

# Quartiersmagazin

MITTELPUNKT AUE

Ausgabe 14 | Winter 2020/2021

Arbeitgeber vorgestellt  
Bäckerei und Konditorei  
„Zum Schellenberger“  
.....

Ladengeschichten:  
Kinderparadies Süß  
.....

Die Auer Ringer  
.....

Buchvorstellungen-  
Bücher zu gewinnen!



Mein **Quartier** ist mein Zuhause.

# „MORD IM REGIONALEXPRESS“

VON GABI THIEME (VERLAG DAS NEUE BERLIN)

## ÜBER DIE AUTORIN

Gabi Thieme, geboren 1953 in Erlabrunn und aufgewachsen in Aue, studierte nach dem Abitur in Schneeberg vier Jahre in Leipzig Journalistik. Ab 1976 arbeitete sie als Redakteurin und stellvertretende Leiterin der Außenstelle Karl-Marx-Stadt der DDR-Nachrichtenagentur ADN. Im Herbst 1990 wechselte sie zur bis heute größten Regionalzeitung Ostdeutschlands,

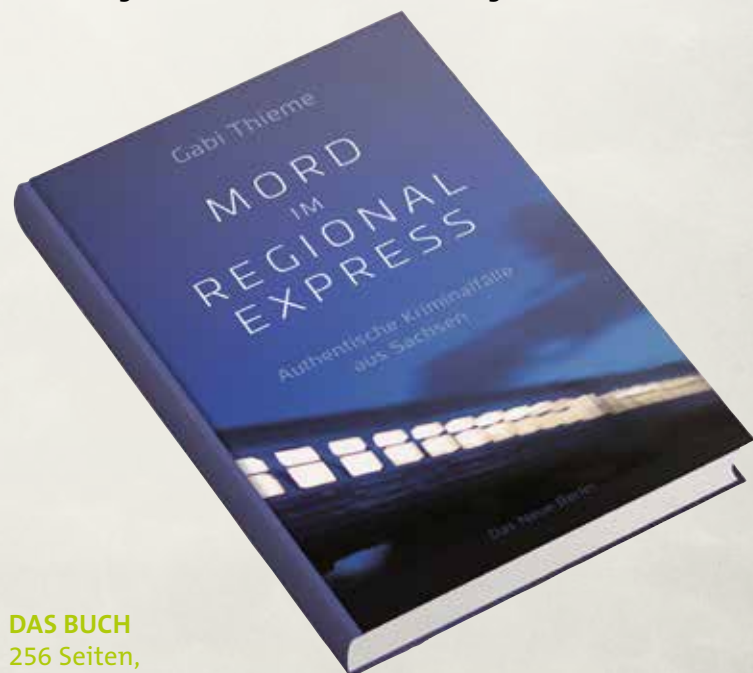
zur „Freien Presse“. Hier war sie als Lokalchefin, Ressortleiterin Sachsen und Reporterin bis Ende 2018 tätig. Sie ist Mutter eines erwachsenen Sohnes, Oma eines dreijährigen Enkels und die Ehefrau eines Pressefotografen.

Sie kennt ihre Heimat und Sachsen aus dem Effeff, auch die dunklen Seiten. Sie kennt alle großen Kriminalfälle, die sich in dieser Region ereignet haben. Über viele berichtete sie ausführlich und so lange, bis der oder die Täter gefasst und verurteilt waren. In etlichen Fällen hielt sie auch engen Kontakt mit den Angehörigen der Opfer und mit den Ermittlern. Nach mehreren Büchern für den Chemnitzer Verlag über Sachsen, an denen sie als Mitautorin beteiligt war, hat sie nun begonnen, authentische Kriminalfälle aufzuschreiben. Ihr erstes Buch trägt den Titel „Mord im Regionalexpress“. Es beinhaltet zwei spektakuläre Fälle. In der ersten Geschichte „Die falsche Spur“ schlägt die Autorin sogar den Bogen nach Aue: zu dem hier bis heute tätigen Rechtsanwalt Dr. Bock und einem seiner Lieblingsplätze, dem Blauenthaler Wasserfall.

## INHALT DES BUCHES

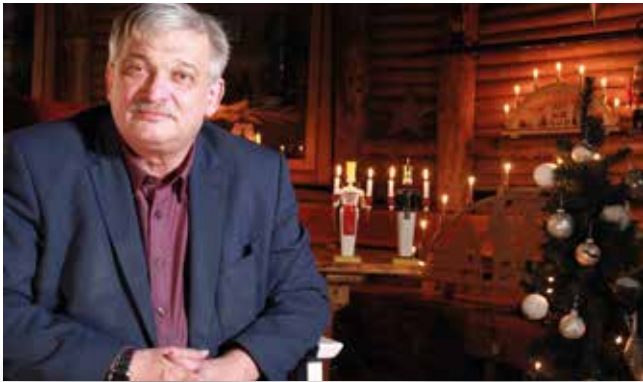
Das Buch besteht aus zwei Kriminalgeschichten, die zwar in Romanform, aber trotzdem stark angelehnt an das tatsächliche Geschehen sind. Alles hat sich so ereignet, nichts wurde erfunden. Die Titelgeschichte ereignete sich vor fast genau 25 Jahren, zwei Tage vor Weihnachten 1995. Die damals 20-jährige Röntgenassistentin Andrea Dittrich aus Crimmitschau freut sich, zu ihrem Freund und ihrer Familie zu fahren. Schon am 24. Dezember muss sie zurück sein, weil sie Dienst in der Reha-Klinik Kreischa hat. Doch bevor ihr Freund sie am Bahnhof in Glauchau in die Arme nehmen

kann, wird sie im Zug Opfer einer brutalen Gewalttat. Die Kripo rekonstruiert akribisch, was an jenem Abend im Regionalexpress nach Zwickau passiert ist und wendet sich an die Bevölkerung. 50.000 Mark Belohnung sind ausgesetzt für Hinweise zum Täter. Doch der bleibt viele Jahre un auffindbar. Dieter Wolfram, der Chef der Mordkommission fühlt sich an einen Fall aus seiner frühen Zeit als Ermittler erinnert: die Ermordung einer jungen Frau aus Mittweida am Rosenmontag 1977. Da gab es von Anfang an eine klare Spur vom Täter, trotzdem dauerte es fast zwölf Jahre, bis er vor dem Kadi stand. Sein Pflichtverteidiger war damals der junge Dr. Uwe Bock, der heute noch, mit etwas über 70 Jahren seinen Beruf in Aue ausübt. Die Buchautorin Gabi Thieme hat ihn im Rahmen ihrer Recherchen ebenso interviewt wie jene Frau, die 2007 den „Zugmörder“ im Gefängnis heiratete und dafür sogar den Bruch mit ihrer Familie in Kauf nahm. Das Buch geht damit weit über das hinaus, was seinerzeit über die Verbrechen in der Zeitung stand. In der DDR war das ohnehin nicht viel, denn Mord und Totschlag passten nicht in das Menschenbild des Sozialismus. Der „Zugmord“ wiederum beschäftigte zwar über viele Jahre diverse Medien, trotzdem gibt es vieles, was nie öffentlich wurde. In jedem Fall ist der Autorin eine spannende und zugleich wertschätzende Beschreibung des Geschehens und der Opfer gelungen, wodurch den beiden Frauen zugleich ein würdevolles Andenken gesetzt wird.



## DAS BUCH

256 Seiten,  
„Mord im Regionalexpress“,  
bebildert mit Fotos  
aus Polizei- und Privatarchiven, 14 Euro,  
IBAN 978-3-360-01370-5,  
Verlag Das Neue Berlin



in diesem außergewöhnlichen Jahr 2020 wurden, aus einer Krise heraus, Dinge in rasanter Zeit entwickelt und umgesetzt. Hohe Flexibilität, das Aufbrechen von Routinen, das Neuinterpretieren von Traditionen, das Umsetzen origineller Lösungen bestimmen unser Leben und gehören seither, sicher auch über den Jahreswechsel hinaus, zu unserem Alltag. Viele haben mitgeholfen, die derzeitige und noch anhaltende Situation für alle erträglicher zu gestalten. Dafür möchte ich mich bei Ihnen ganz herzlich bedanken!

Auch in der Adventszeit sind wir neue Wege gegangen die Heimgelikeit und Zusammenhalt trotz der Einschränkungen zulassen. Der Weihnachtsmarkt in seiner traditionellen Form, das Pyramideanschieben und auch die Bergparade konnten in diesem Jahr leider nicht statt-

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Quartiersmagazins,

finden. Wir haben es uns dennoch nicht nehmen lassen, die Stadt trotz der Einschränkungen, festlich und weihnachtlich zu schmücken. Überall sieht man Festbeleuchtung und das nicht nur durch den städtischen Betriebshof, auch durch Sie alle. Auch dafür vielen Dank!

Momentan geht vieles digital. So gab es in diesem Jahr neben unseren Podcasts zum Hören und dem Video vom Pyramideanschieben auch einen virtuellen Adventskalender mit vielen Informationen und tollen Preisen. Schauen Sie einfach mal auf unsere Internetseite [www.aue-bad-schlema.de](http://www.aue-bad-schlema.de), da finden Sie die entsprechenden Links.

Für die nun bevorstehenden Weihnachtstage und den Jahreswechsel wünsche ich Ihnen und Ihren Familien viel Gesundheit, eine schöne, friedvolle, besinnliche Zeit sowie einen guten Start in das neue Jahr 2021!

Blieben Sie bitte optimistisch und eng füreinander da - wenn auch vorübergehend mit körperlichem Abstand und vor allem: Bitte bleiben Sie gesund!

Ein herzliches Glück Auf

Ihr Heinrich Kohl

Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema

**Titelbild: Annabell Illig**

<b>Titel</b>	Schellenberger mit Stollen	<b>Seite 12/ 13</b>	Auer Kaolin und Meissener Porzellan
<b>Seite 2</b>	Buchvorstellung BERND SIKORA	<b>Seite 14/ 15</b>	Der Edelhof
<b>Seite 3</b>	Editorial, Impressum	<b>Seite 16</b>	Über 100-Jährige
<b>Seite 4/ 5</b>	Arbeiter vorstellt: Bäckerei Schellenberger	<b>Seite 17</b>	Ladenkurzgeschichten
<b>Seite 6/ 7</b>	Vereine der Region: Auer Ringer	<b>Seite 18 - 28</b>	Was war los
<b>Seite 8/ 9</b>	ESF	<b>Seite 29</b>	Sportleistungszentrum
<b>Seite 10/ 11</b>	Kobalt aus dem Erzgebirge	<b>Seite 29</b>	Sportzentrum
		<b>Seite 30/ 31</b>	Kurbad
		<b>Seite 32</b>	Termine

## IMPRESSUM

Große Kreisstadt Aue-Bad Schlema, Goethestraße 5, 08280 Aue  
Verantwortlich ist Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema

Redaktion: Jana Hecker, Annabell Illig  
Texte: Jana Hecker, Annabell Illig, Karla Hecker, Nickelhütte Aue, Dr. Mike Hausteine, Auer Ringer, WSE Erzgebirge, Gesundheitsbad Actinon  
Grafiken:  
Fotos: Jana Hecker, Annabell Illig, Bäckerei Schellenberg, Auer Ringer, WSE Erzgebirge, Dr. Mike Hausteine, Nickelhütte Aue

Das „Quartiersmagazin“ erscheint 4 x im Jahr. Auflage: 1.000  
Herstellung/Layout: Agentur ERZ.art, Wettinerstraße 54,  
08280 Aue-Bad Schlema, Telefon 03771 291733, E-Mail: [info@erz-art.de](mailto:info@erz-art.de)

Druck:  Winmaschinen Druck e.ink  
Sie sparen, wir drucken!

Nächster Redaktions- und Anzeigenschluss: Anfang März 2021  
Nächster Erscheinungstermin: Ende März 2021



# Familienunternehmen SCHELLENBERGER

**DAS KLEINE GLÜCK.**

ZUM Bäckerei & Konditorei  
**Schellenberger**

[www.baeckerei-zum-schellenberger.de](http://www.baeckerei-zum-schellenberger.de)



Knackige Frühstücksbrötchen, ein fruchtiges Törtchen auf dem Kaffeetisch, das duftende Brot zum Abschluss des Tages - Das Kleine Glück - wie Alexander Schellenberger, seine Erzeugnisse nennt, ist in Aue nicht nur sprichwörtlich in aller Munde.

Mit viel Liebe zur handwerklichen Tradition, verbunden mit neuen, modernen Kreationen prägt Alexander die Bäckerei und Konditorei Schellenberger in der mittlerweile vierten Generation.

Das familiengeführte Unternehmen kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Das durch den gemeinnüt-

zigen Bauverein als Bäckerei und Café errichtete Haus am Forstweg 16 beherbergte damals wie heute die Backstube und das Hauptgeschäft des durch Helene und Walther Schellenberger 1927 gegründeten Unternehmens.

Zunächst als Nahversorger errichtet, avancierte die Bäckerei schnell zum sozialen Treff – das kleine Café wurde gern für die Mütterberatung und die Bibelstunde in Anspruch genommen. Nach dem Tod seines Vaters trat Sohn Gerhard - der hier seine Ausbildung zum Bäckermeister abschloss - in seine Fußstapfen und übernahm die Bäckerei mit seiner Frau Anneliese im Jahr 1951. Nach seinem plötzlichen Tod übernahm Falk das Unternehmen bereits im Alter von 26 Jahren und musste sich schon früh vielen Herausforderungen stellen.

Auf die tatkräftige Unterstützung durch seine Frau Gudrun, die sich mit viel Engagement in ihren neuen Aufgaben einfindet, konnte sich der gelernte Konditor von Anfang an verlassen. Zu den wichtigen Machern des Erfolgs zählte auch da noch seine Mutter Anneliese, die die beiden nicht nur mit viel Erfahrung im Bäckereileben und im Verkauf unterstützte, sondern sich auch als Oma liebevoll um ihre beiden Söhne Sven und Alexander kümmerte und sie so im oft stressigen Arbeitsalltag entlastete.

Konzentrierte sich der Kundenkreis zunächst auf den



Eichert, expandierte die Bäckerei 1993 in Richtung Innenstadt. Mit einer Filiale in der ehemaligen Milchbar im Gebäude des Hotels Blauer Engel, wuchs nicht nur der Bekanntheitsgrad, das Unternehmen profitierte auch von der Laufkundschaft im Zentrum der Stadt. Durch die Erweiterung der Backstube und die Ausstattung mit moderner Technik in den Folgejahren, konnte das Angebot deutlich erweitert werden.

Zum Jahreswechsel 2016/17 übergab Falk Schellenberger symbolisch den Firmenschlüssel an Alexander, den jüngeren der beiden Söhne. Sein Berufswunsch, Bäcker zu werden, stand für Alexander schon als Kind fest. Mit der Absicht, frischen Wind in die Gewerke zu bringen, begann er seine Ausbildung in der Bäckerei Wippler in Dresden - Pillnitz, die zu den renommiertesten ihrer Zunft zählt und schloss diese als Jahrgangsbester und später auch mit der Meisterprüfung ab. Er wurde Sachsenmeister und Deutscher Vizemeister der Junioren, nahm an der Europameisterschaft des Bäckernachwuchses in Luxemburg teil und errang schließlich zusammen mit René Krauß im Jahr 2009 in Düsseldorf den ersten Deutschen Meistertitel der Bäckermeister. Weitere berufliche Erfahrung sammelte er in einer der führenden Bäckereien Hamburgs und in Frankreich. Seine Ausbildung zum Konditor absolvierte er in der Konditorei Hartwig in Chemnitz – jene in der auch sein Vater die Konditoren Ausbildung 1981 abschloss.

Auch äußerlich wird das Stammhaus am Forstweg moderner. Eine gläserne Konditorei ermöglicht es, den Besuchern bei einer gemütlichen Tasse Kaffee den Konditorinnen, über die Schulter zu schauen. Das Café im Inneren des Gebäudes erscheint mittlerweile im neuen Glanz. Über Jahrzehnte hat es sich zum Treffpunkt für die Aktiven der Sportstadt entwickelt. Eine weitere Leidenschaft, die die Familie prägt. Will man Hochscheidungt, Kalig, Männel & Co. einmal live und hautnah erleben, stehen die Chancen hier zumindest gut. Aber nicht nur die aktuellen Leistungsträger, auch die Oldies von Erzgebirge und Wismut Aue und nicht zuletzt die Handballer des EHV kommen gern auf einen Plausch bei den Schellis vorbei. „Über die Jahre haben sich enge Freundschaften entwickelt. Es ist immer wieder schön, wenn uns die Jungs besuchen oder wir uns auf Auswärtsfahrten treffen.“ meint Falk, der zu den Gründungsmitgliedern des Fördervereins des FC Erzgebirge Aue gehört und auch den EHV finanziell unterstützt. Fan-Brot, Hammerbötchen und die Veilchenschnitte zählen bei den Fans des heimischen Fußballvereins zu den Verkaufsschlägern. Eine besondere Stollenedition, bei der die Profis selbst mit Hand anlegen, ist seit letztem Jahr immer zur Weihnachtszeit erhältlich.

Aber nicht nur im Bereich des Sports, auch im kulturellen und sozialen Umfeld engagiert sich die Familie. Die Kinder der Villa Kunterbunt backen hier gern ihre Plätzchen und freuen sich im Rahmen von „Aue liest“ auf spannende Geschichten – vorgelesen von Falk oder Alexander, die den Kindern spielerisch Einblick in die Backstube gewähren und dies nicht zuletzt auch zum Anlass nehmen, um für Nachwuchs im Handwerksberuf zu werben.

Für seine zahlreichen Verdienste wurde Falk Schellenberger zum Neujahrsempfang 2019 die Brückenehrennadel verliehen. Im selben Jahr zog er für die „Freien Wähler Aue“ in den Stadtrat der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema ein und möchte dort die Interessen der Handwerkerschaft vertreten.

Zu einem stattlichen Team mit 20 Personen ist die Bäckerei mittlerweile angewachsen und hat auf dem Eichert sieben Tage die Woche geöffnet. Unterstützt werden Falk und Alexander in der Backstube von fünf weiteren Bäckern. Zwei Konditorinnen lassen mit ihren kreativen Ideen kleine Kunstwerke entstehen und die Frauen im Verkauf sorgen in den beiden Filialen für beste Beratung und gute Laune. Nicht nur Hotels, Restaurants oder Altersheime werden täglich frisch mit Backwaren beliefert. Die Schellis verstehen sich als der Bäcker von nebenan: Auf Wunsch wird das Kleine Glück auch für den privaten Frühstückstisch bis an die Tür gebracht. Mit der Unterstützung guter Freunde präsentiert sich das Team der Bäckerei in der Filiale im Blauen Engel zum jährlichen Stadtfest am Nachmittag als gemütliches Café im Freien und wandelt sich in der Nacht zur modernen Cocktailbar mit Partymusik für Jung und Alt.

Neben handwerklichen Produkten von ausgezeichneter Qualität ist da jede Menge Organisationstalent gefragt. Mit kreativen Ideen und der Unterstützung seiner Familie wird es Alexander sicher gelingen, dem traditionellen Unternehmen noch weitere erfolgreiche Kapitel hinzuzufügen.





# DIE ABTEILUNG RINGEN

## des FC Erzgebirge Aue e. V. stellt sich vor:

Ringens gibt es auf Initiative von Herbert Wende seit 1952 in Aue. Der Wettkampfbetrieb startete im Jahre 1953, worauf 1958 der Aufstieg in die DDR-Oberliga folgte.

In der Wettkampfserei 1960/61 gelang der Mannschaft der erste DDR-Meistertitel. Insgesamt erkämpften die Auer Ringer bis 1988 21 x den Mannschaftsmeistertitel der DDR im Freien Ringkampf sowie 5 x Pokalsieger des DRV der DDR.

Bis 1988 konnte man zwischenzeitlich 13 Trainingsstützpunkte errichten.

Der politische Umbruch führte auch für die Abteilung Ringen zu Veränderungen wie Rückgang der Mitgliederzahlen und Trainingsstützpunkte. Trotzdem nahmen weiterhin 2. Männermannschaften am Wettkampfgeschehen teil.

In den Folgejahren konnte man ab 1993 unter dem neuen Vereinsnamen FC Erzgebirge Aue in der 2. Bundesliga mitringen und ab 1992 startete auch wieder eine 2. Mannschaft in der Landesliga Sachsen.

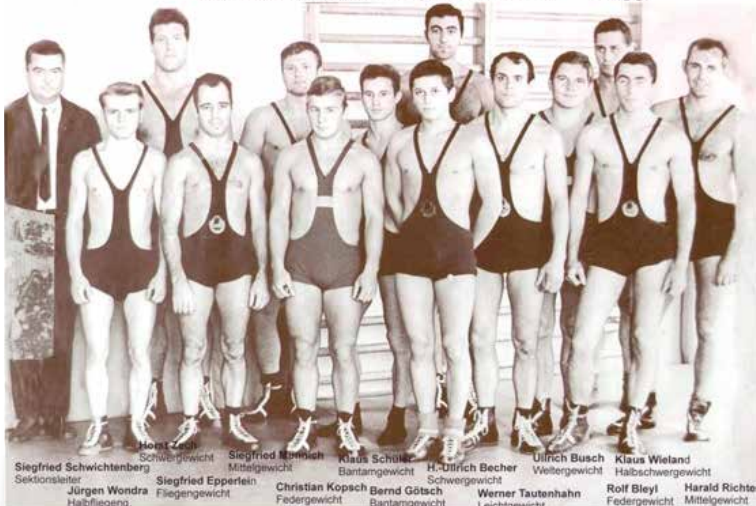
1994 mussten wir den Abstieg in die Landesoberliga antreten, schafften aber im Folgejahr den sofortigen Wiederaufstieg in die 2. Bundesliga. Im Jahr 2000 wurde der Aufstieg in die 1. Bundesliga als höchste Leistungsklasse in Deutschland geschafft. Es folgten Jahre mit Auf- und Abstiegen von und in die 1. Bundesliga.

Im Nachwuchs entwickelte sich nach 1991 unter der Leitung von Werner Tautenhahn ein stabiles Stützpunktsystem mit beachtlichen Erfolgen. Ca. 60 Kinder und Jugendliche trainierten wieder unter den Fittichen unserer Übungsleiter.

Unsere Nachwuchsmannschaften (A/B und C/D Mannschaft) wurden mehrfache Sachsenmeister und belegten zur DM den 4. Platz 1996 und Platz 6 1998. Als Anerkennung unserer Erfolge, erhielt unsere Abteilung vom Deutschen Ringer-Bund den Zuschlag zur Ausrichtung der Deutschen Meisterschaft der A-Jugend Freistil in Aue 1998. Diese Deutschen Meisterschaften waren ein besonderer Höhepunkt für unseren Nachwuchs



BSG Wismut Aue-Sektion Ringen 1. Mannschaft 1966



und eine große Herausforderung für unseren Verein. Auch vom Ringer Verband – Sachsen wurden wir mit dem Titel „Bester Verein Sachsens“ 1994, 1996, 1997, 1998, 1999 und 2000 ausgezeichnet und erhielten vom Landessportbund Sachsen 2000 den HOPE-Talentiade-Förderpreis aller Sportarten und Vereine.

Anfang 2012 kam es zu einer sportlichen Neustrukturierung im Verein. Das Amt des Cheftrainers übernahm Björn Schöniger von Lienhard Patzak.

Im Nachwuchsbereich wurde Sylvio Mehlhorn zum Verantwortlichen gewählt. Lutz Gerber agiert seither wieder in der wichtigen Funktion des Mannschaftsleiters der 2. Männermannschaft.

Gekrönt wurde das Jahr 2012 mit dem Jubiläum 60 Jahre Ringen in Aue und dem Aufstieg in die 1. Bundesliga als Staffelsieger der Staffel Nord der 2. Bundesliga. Aue war damit wieder zurück in der Eliteliga und gehört somit zu den TOP -Vereinen in Deutschland.

### Zeit ab 2017

In der jüngsten Vergangenheit konnten die Auer Ringer den Nachwuchsbereich ausbauen und durch qualitativ hochwertiges Training unzählige Erfolge feiern. Mit Fug und Recht können wir behaupten, dass wir die Nr. 1 in Sachsen bzw. Mitteldeutschland sind.

Dass sich unsere Nachwuchsarbeit auszahlt, sieht man in dem bisher erfolgreichsten Jahr der Abteilung seit der Wiedervereinigung Deutschlands.

So errangen zwei unserer A-Junioren und ein B-Junior den Deutschen Meistertitel. Dabei gelang sogar unserer A-Juniorin Gerda Barth der erste Meistertitel im weiblichen Bereich. Gerda gelang daraufhin bei den European Youth Olympic Festival in Baku mit dem Gewinn der Bronzemedaille ein weiterer großer Erfolg.

In der Mannschaftssaison 2019/2020 ringen wir mit unserer ersten Mannschaft nach wie vor in der DRB Bundesliga, hier in der stärksten Staffel Südost.

Gleichfalls krönten unsere 2. Mannschaft in der Landesliga Sachsen sowie unsere kleinen Nachwuchs-



ringer in der Jugendliga Sachsen in dieser Saison ihre gelungenen Auftritte mit dem jeweiligen Meistertitel. Allerdings sind wir 2019 durch den hohen Zulauf an Nachwuchssportlern auf Hindernisse in den Trainingskapazitäten gestoßen, so dass wir uns gemeinsam mit dem Gesamtverein FC Erzgebirge Aue auf die Suche nach einer neuen Trainingsstätte gemacht haben. Mit einem alten leerstehenden Handelsmarkt im Auer Ortsteil Bad Schlema wurden wir fündig. Mit Hilfe vom FC Erzgebirge Aue und vor allem mit den Sponsoren Elektrowerkzeuge Eibenstock, UTC Crimmitschau und Phönix Bau Aue wurde dieser erworben. Das Objekt wurde zum Ringer-Leistungszentrum des FC Erzgebirge Aue umgebaut. Dabei konnten wir auf große Unterstützung seitens Verein, Partner, Sponsoren, Eltern und Helfern bauen.

Die aktuelle Mitgliederzahl beträgt über 200, damit ist die Abteilung zweitgrößte Abteilung nach den Fußballern im FC Erzgebirge Aue.



# ESF-PROJEKT

## „INTEGRATION IN BESCHÄFTIGUNG DURCH DAS ANFERTIGEN VON BRÜCKENBESCHILDERUNG IN DER STADT AUE-BAD SCHLEMA“



Die Große Kreisstadt Aue-Bad Schlema, mit ca. 20.500 Einwohnern, liegt direkt am Zusammenfluss der beiden Hauptwasseradern des Westerzgebirges, der „Zwickauer Mulde“ und dem „Schwarzwasser“.

Schon jahrhundertlang spielten Brücken in der Stadt Aue, sowohl zur Verkehrsleitung, wie auch zum Zusammenwachsen der einzelnen Stadtviertel, eine wichtige Rolle. Heute existieren in Aue über 60 Brücken verschiedener Größen, welche das Stadtbild von Aue prägen. Aue wird somit auch oftmals als „Stadt

der Brücken“ bezeichnet.

Hierbei verbinden 22 Brücken die Ufer der Zwickauer Mulde innerhalb des Stadtgebietes, acht Brücken führen über das Schwarzwasser und weitere 30 Brücken überqueren die kleinen Bachläufe wie den Alberodaer Bach, Lößnitzbach, Zschorlauer Bach und den Floßgraben.

Die bekanntesten Brücken der Stadt Aue sind die wegen ihrer Bauweise in Spannbeton technisch besonders wertvolle „Bahnhofsbrücke“, die Schmuck tragende „Schulbrücke“ und die „Schillerbrücke“, sowie die 2006 neu errichtete „Lößnitztalbrücke“.



Schillerbrücke

Mit dem Projekt „Integration in Beschäftigung durch das Anfertigen von Brückenbeschilderung in der Stadt Aue-Bad Schlema“, soll nun die nachhaltige, soziale Stadtentwicklung, mit der Verbesserung der touristischen Infrastruktur, dem bürgerschaftlichen Engagement und der Beschäftigungsförderung verbunden werden. Besonders unter der Maßgabe, der immer noch schwierigen sozialen Gesamtsituation einzelner Bevölkerungsteile im Zielgebiet der Stadt Aue und der daraus resultierenden Beschäftigungssituation, ist eine wirksame Entwicklung von beschäftigungswirksamen Projekten besonders wichtig.

### PROJEKTZEITRAUM

01. Mai 2019 - 31. Dezember 2020

### PROJEKTZIEL

Bei dem Projekt handelt es sich um ein Vorhaben zur Integration in das Arbeitsleben. Das Hauptziel besteht darin jungen Erwachsenen nach der Schulzeit Perspektiven aufzuzeigen in welchen Tätigkeitsfeldern sie arbeiten können. Dabei liegt der Fokus darauf, dass die Teilnehmer Einblicke in die verschiedenen Bereiche: Design, Herstellung, Anbringung und Öffentlichkeitsarbeit erlangen. Die Kursteilnehmer sind vom ersten Entwurf bis hin zur fertigen Präsentation der Beschil-



Entwurf Beschilderung



derung aktiv beteiligt und können sich so Fähigkeiten aneignen, welche sie im späteren Berufsleben benötigen. Neben der Vermittlung von handwerklichen Fähigkeiten werden den Teilnehmern auch schulische, soziale und Umweltkompetenzen sowie ein Zusammengehörigkeitsgefühl vermittelt.



## FIRMENPORTRAIT DER WSE – WIRTSCHAFTSSERVICE ERZGEBIRGE GMBH

Die WSE GmbH wurde am 01. Juli 2003, mit Sitz in Aue am Bahnhof 11, gegründet. Geschäftsführer ist seit Firmengründung Dipl. Ing. Ralf Neukirchner.

Seit nunmehr 17 Jahren ist die WSE GmbH in den Bereichen Projektmanagement, Arbeitsförderung, Strukturentwicklung, Tourismusförderung und kommunalen Dienstleistungen tätig. Als Dienstleister im Bereich Marktersatzmaßnahmen, beauftragt durch das Jobcenter bzw. die Agentur für Arbeit, ist die WSE GmbH in der Region für viele Kommunen, Vereine, Kirchen, Forstverwaltungen und andere soziale und kulturelle Einrichtungen tätig. Seit der Gründung der Firma konnten dabei über 700 Einzelprojekte realisiert werden, in welche insgesamt ca. 4500 Teilnehmer integriert werden konnten.

Die Projekte und Maßnahmen werden durch die WSE GmbH vorbereitet, betreut, koordiniert und abgerechnet. Hauptzielgruppe der Projekt- bzw. Maßnahmeteilnehmer sind vor allem Langzeitarbeitslose, ältere Arbeitnehmer, Jugendliche ohne Berufsabschluss und Teilnehmer mit multiplen Vermittlungshemmnissen. Diese werden in den inhaltlich vielfältigen Projekten intensiv durch Projektbetreuer und Koordinatoren begleitet und betreut. Durch die Verbesserung Ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten, sowie das Kennenlernen von betrieblichen Arbeitsabläufen, verbunden mit einer geregelten Tagesstruktur, werden die Teilnehmer für einen Einsatz in den ersten Arbeitsmarkt vorbereitet bzw. fit gehalten. Durch die Realisierung der verschiedenen Einzelprojekte wird vor allem das Erscheinungsbild der Kommunen für Anwohner, Besucher und Touristen verbessert sowie die infrastrukturelle und touristische Attraktivität der jeweiligen Städte und Gemeinden erhöht.

In den letzten Jahren war die Anzahl der geförderten Projekte durch verstärkten Arbeitskräftebedarf im ersten Arbeitsmarkt und dem demographischen Wandel natürlich nicht mehr so hoch wie vor zehn Jahren. Zurzeit sind knapp 100 Teilnehmer in geförderte Maßnahmen der WSE GmbH integriert. Neben anderen Kommunen und Vereinen im Erzgebirgskreis zählen vor allem die Große Kreisstadt Aue-Bad Schlema, sowie die Städte Löbnitz und Schneeberg zu den Haupteinsatzorten der WSE – Projekte.



*von rechts: Projektmitarbeiter E. Wiegank, Geschäftsführer R. Neukirchner, Projektmitarbeiterin S. Mußmacher*

Des Weiteren betreibt die WSE GmbH in Eibenstock eine „kreative Holzwerkstatt“ in welcher Menschen mit besonderen Vermittlungshemmnissen unter ständiger fachlicher Anleitung und sozialpädagogischer Betreuung Spielhäuschen, Sitzgelegenheiten, Schmuck- und Dekoelemente für Kitas und Grundschulen in der Region fertigen oder die touristischen Attraktionen in den Forstrevieren um Eibenstock instand setzen.

Neben den Aufgaben im sogenannten zweiten Arbeitsmarkt stellt sich die WSE GmbH auch Aufgaben im ersten Arbeitsmarkt. Im Rahmen den kommunalen Dienstleistungen, werden Arbeiten in der Landschaftsgestaltung, Kleinabbrüche, individuelle Anfertigungen, aber auch Aufgaben im Projektmanagement, z.B. bei der Vorbereitung von Festen, realisiert.

Im ESF-Projekt „Integration in Beschäftigung durch das Anfertigen von Brückenbeschilderung in der Stadt Aue-Bad Schlema“ wird mit bürgerschaftlichem Engagement ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen sozialen Stadtentwicklung und der Verbesserung der touristischen Infrastruktur in der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema geleistet.

WSE GmbH | Am Bahnhof 11 | 08280 Aue-Bad Schlema  
Telefon 03771 598401 | Fax 03771 598403  
e-Mail. wse.aue@t-online.de

# NIEDERLÄNDISCHE FLIESENKENNER AUF DEN SPUREN DER BLAUEN FARBE

**RÜCKBLICK**  
SOMMER 2020

Vom 12. bis 14. Juli 2020 besuchten Familie Oswald, Inhaber der Harlinger Aardewerk & Tegelfabriek aus

den Niederlanden, und Hartmut Schnorr von Carolsfeld Aue-Bad Schlema. Das Unternehmen ist eine Manufaktur für Fliesen und Fayencen nach historischem Vorbild. Kobalt aus dem Erzgebirge spielte einst beim Bemalen der friesischen Keramik eine entscheidende Rolle. Hartmut Schnorr von Carolsfeld ist ein Nachfahre des Bergherrn Veit Hans Schnorr und seiner Frau Rosina, welche wichtige Kapitel erzgebirgischer Wirtschaftsgeschichte mitgeschrieben hatten. Er übergab historische Dokumente aus seinem Besitz an Dr. Hausteин von der Nickelhütte Aue GmbH.



Der Betrieb revanchierte sich und spendete 1.000 Euro an den Förderverein Auerhammer Herrenhaus e. V. Die Spende wurde vom Vorsitzenden Burkhard Ritter dankend entgegengenommen.



Bei dem Termin zugegen waren zudem Mitglieder des Vereins Hüttenknappschaft Blaufarbenwerk Zschopenthal und des Fördervereins Schindlerswerk sowie Edgar Nahrath von der Magister George Körner Gesellschaft Bockau und Vertreter der Bergsicherung Schneeberg.



Neben dem Besuch des ehemaligen Blaufarbenwerkes Niederpfannenstiel, der heutigen Nickelhütte, mit einem Fachtreffen zum Thema Denkmalschutz für historische Kachelwände wurden das Herrenhaus Auerhammer und das Huthaus der St. Andreasgrube besichtigt. Auf dem Programm stand ferner die 4. Sächsische Landesausstellung in Zwickau. Dort wird im Bereich „Barock und Bergeschrey“ Rosina Schnorr vorgestellt.



Henk (l.), Rikus (2. v. r.) und Maaïke Oswald (r.), Siegbert Uhlmann und Olaf Bitterlich (Hüttenknappschaft Zschopenthal), Heiner Hedrich und Günther Kaden (Hüttenknappschaft Blaufarbenwerk Zschopenthal) und Hartmut Schnorr von Carolsfeld beim Treffen in Aue-Bad Schlema.



1635 errichtete der Schneeberger Bergherr Veit Hans Schnorr der Ältere in Aue das erste sächsische Blaufarbenwerk. Für die Herstellung wurde Kobalterz gemahlen und geröstet. Die violett-blaue Farbe veredelte Meissener Porzellan, Delfter Kacheln und böhmisches Glas. Später wurde sie auch ohne Kobalt künstlich hergestellt und als Ultramarinblau (Wäscheblau) verwendet. Ab 1644 entstand im nahen Oberschlema das größte Blaufarbenwerk der Welt. Durch den Exporterfolg von Holland bis Venedig wurden in jener Zeit insgesamt fünf solche Werke in Sachsen errichtet. Die Weißerdenzeche St. Andreas in Aue, in der 1698 erstmals „Weiße Erde“ (Kaolin) gefunden wurde, war bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts fast alleiniger Lieferant für die sächsische Porzellanmanufaktur in Meißen, denn die „Schnorrtsche Tonerde“ erwies sich dort als unentbehrlicher Rohstoff.



Kobalt aus dem Erzgebirge gelangte im 17. Jahrhundert über Leipzig und Hamburg ins niederländische Harlingen. Die Hansestadt galt im 16./17. Jahrhundert als Zentrum des friesischen Keramikgewerbes. Es entwickelte sich ein blühender Kobalthandel nach Delft, Rotterdam, Leeuwarden, Makkum und in andere Orte. Die „Aardewerk & Tegelfabriek“ wurde 1598 begründet. Heute stammt die Mehrzahl der Fliesen und Fayencen in alten Häusern, Palästen und Museen aus Harlinger Manufakturen. Die jetzige Inhaberfamilie Oswald besuchte auf den Spuren des Grundstoffs zum Bemalen der Fliesen erstmals das Erzgebirge. Den Kontakt hatte Hartmut Schnorr von Carolsfeld geknüpft. In der Harlinger Fabrik wird alles von Hand gefertigt – nach überlieferten Techniken, Glasur- und Farbrezepten alter Meister wie vor 400 Jahren. Die Fliesen- und Fayencenmanufaktur, eine der besten in den Niederlanden, beschäftigt 25 Menschen. Das Herstellungsverfahren ist mit dem der vergangenen Jahrhunderte identisch, jede Fliese und Fayence ist somit ein Unikat. Bei der Fertigung wird von Anfang bis Ende alles selbst gefertigt, einschließlich der Farben, des Tons und der Glasur. *Fotos: Große Kreisstadt Aue-Bad Schlema*

# Auer Kaolin und Meissener Porzellan

## Aus der Geschichte der Weißerdenzeche zu Aue

Über 500 Jahre lang wurde an den Auer Berghängen nach Erzen geschürft und in den Flüssen Mulde und Schwarzwasser Zinn geseift.

Neben Erzen wie Zinn, Kobalt, Silber und Roteisenstein war der Fund der „Weißen Erde“, des Kaolins, von besonderer Bedeutung. Die Qualität des Kaolins, das im Zusammenhang mit der Verwitterung von Granit entsteht, reichte in seiner Bedeutsamkeit über die Grenzen der Region hinaus und schrieb ein beachtliches Kapitel sächsischer Landesgeschichte.

Fast 150 Jahre belieferte die Weiße Erdenzeche „St. Andreas“ die Porzellanmanufaktur Meißen mit der begehrten Tonerde. So entstanden auf der Grundlage der „Weißen Erde“ aus Aue Kunstwerke aus Porzellan von unschätzbarem Wert.

## Die Weiße Erdenzeche St. Andreas

Die Geschichte der Grube begann bereits vor über 300 Jahren. Im 17. Jahrhundert wurde in Aue Eisenerzbergbau betrieben. Zu den bedeutendsten der fördernden Bergwerke gehörte damals die „Rote St. Andreas Fundgrube“. Sie lieferte das Erz für den Auer Hammer, der zu den größten Hammerwerken im westlichen Erzgebirge zählte. Im Jahre 1698 stießen die Bergleute beim Abbau des Roteisensteins auf eine große Kuppel verwitterten Granits. Der Besitzer der „Roten St. Andreas Fundgrube“,

Veit Hans Schnorr von Carolsfeld der Jüngere, dem auch das Blaufarbenwerk Niederpfannenstiel und der Auer Hammer gehörten, vermutete größere Kaolinvorkommen im unmittelbaren Umfeld der Zeche. Er vermutete daraufhin ein weiteres Grubenfeld und die „Weiße St. Andreas Fundgrube“ nahm dort den Betrieb auf.

## Eine Porzellanerdengrube von überregionaler Bedeutung

Das in der „Weiße St. Andreas Fundgrube“ geförderte Kaolin wurde zunächst hauptsächlich bei der Farbherstellung und der Fertigung von Tonziegeln für die Brennöfen in den Blaufarbenwerken verwendet. Es soll auch als Perückenpulver genutzt worden sein. Im Jahre 1705 wurde für die Grube das erste Huthaus gebaut.

In jener Zeit experimentierte auf der Jungfernbastei in Dresden der Alchimist Johann Friedrich Böttger. Dieser hatte von sich behauptet, er könne aus unedlen Metallen Gold herstellen. Der sächsische Kurfürst August der Starke hielt Böttger daraufhin in Gewahrsam.

Böttger führte im Auftrage des Landesherrn Versuche durch. Dabei stand er unter Aufsicht des berühmten Ehrenfried Walther von Tschirnhaus. Der aber, damals mit Versuchen zur Weißporzellanherstellung beschäftigt, erkannte den Forscher- und Erfindergeist Böttgers und zog ihn als Gehilfe zu seinen eigenen Experimenten hinzu. 1708 erließ der Kurfürst eine Weisung an alle Bergämter,



Tonproben weißer Färbung einzusenden. Bestimmt waren diese für die Versuche von Tschirnhaus und Böttger. Unter den Proben befand sich auch Kaolin aus der „St. Andreas Fundgrube“ zu Aue, mit dem Tschirnhaus dann experimentierte.

Noch im Jahre 1708 erkrankte Ehrenfried Walther Tschirnhaus an der roten Ruhr und starb. Johann Friedrich Böttger setzte das Werk, das sein Lehrmeister begonnen hatte, bis zur Vollkommenheit fort. Auf der Grundlage der bisherigen Erkenntnisse von Tschirnhaus gelang es ihm, erstmals in Europa reinweißes Porzellan herzustellen.

Nun war es möglich, in Sachsen selbst weißes Porzellan zu fertigen. Bei seinen Versuchen hatte Böttger die hervorragende Eignung des Auer Kaolins zur Porzellanherstellung erkannt. Die Weißerdenzeche am Auer Heideberg wurde auf Betreiben Böttgers alleiniger Zulieferer der Porzellanmanufaktur Meißen. Auer Kaolin durfte nicht außer Landes gebracht werden; es blieb allein der Meißner Manufaktur vorbehalten. 1711 begannen die Kaolinlieferungen der „Weißen St. Andreas Fundgrube“ nach Meißen. Wöchentlich brachten Pferdefuhrwerke unter militärischer Bewachung die mit Auer Porzellanerde gefüllten Fässer auf die Albrechtsburg.

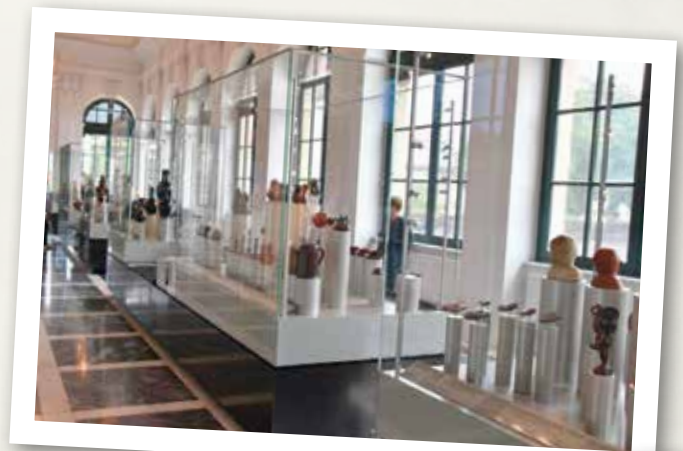
1728 wurde das erste kurfürstliche Mandat erlassen, in dem festgelegt wurde, dass die Verwendung der „Auer Weißen Erde“ ausschließlich zur Porzellanherstellung in der Manufaktur in Meißen erfolgen sollte. Verstöße wurden unter strenge Strafe gestellt, sogar der Tod durch den Strang wurde angedroht. Weitere Erlasse folgten 1729,

### „Schnorrtsche Erde“ aus Aue in der Porzellansammlung Dresden

Eine Probe der Weißen Erde aus der Auer St. Andreas Zeche kann seit Juni im neu gestalteten Böttgersaal der Porzellansammlung im Dresdner Zwinger besichtigt werden. Mit Corona-bedingter Verspätung hat die Ausstellung geöffnet und die ersten Besucher sind wieder da. In einer Pultvitrine liegt neben einem Stück Alabaster nun auch die „Schnorrtsche Erde“ aus Aue, mit der Böttger das später berühmte Meissner Porzellan herstellte und ohne die es dieses vermutlich nicht gegeben hätte. Dazu läuft ein Trickfilm zur Porzellanerfindung, der Bezug auf die Objekte nimmt. Die Porzellansammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ist von Freitag bis Sonntag, 11 bis 17 Uhr geöffnet.

1749 und 1764. Bis 1854, also circa 150 Jahre lang, lieferte das Bergwerk „Weiße Erdenzeche St. Andreas“ fast allein den Rohstoff für das wertvolle Meissener Porzellan. Aus den vorhandenen Grund- und Seigerrissen der Lagerstätte lässt sich errechnen, dass etwa 75.000 Kubikmeter Reinkaolin gewonnen wurden. Zwei Taler und drei Groschen zahlte die Meißner Manufaktur im Jahre 1790 für fünfzig Kilogramm aufbereitetes Kaolin. Während des Siebenjährigen Krieges gelang es Friedrich II. dennoch, das Auer Kaolin, welches jede Woche in versiegelten Fässern nach Meißen transportiert wurde, zu beschlagnahmen und in großen Mengen in seine Potsdamer Manufaktur zu bringen.

Das Originalmandat von 1764 befindet sich im Museum der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema. Alle Kostbarkeiten aus der Blütezeit der Meißner Manufaktur, die von den Porzellanmalern Höroldt und Kändler gestaltet wurden, sind aus Auer Kaolin hergestellt. Noch immer lagert in Meißen Auer „Weiße Erde“ zu Restaurationszwecken. An die einst berühmteste Kaolingrube Europas erinnert noch heute ein unter Denkmalschutz stehendes Huthaus.





**Irgendetwas stimmt hier nicht.**  
Errät jemand, was an dem Bild falsch ist?

Richtig, der Alberodaer „Edelhof“ wurde vom Filmteam, das im Auftrag des ZDF den neuen Erzgebirgskrimi in der Region drehte, in „Edelhöfe“ umbenannt. Außerdem wurde in Vorbereitung der Dreharbeiten am 22. Juli der Biergarten umgestaltet und Werbung für ein Bier aufgehängt, welches es gar nicht gibt. Am 23. und 24. Juli wurde in Alberoda gedreht, in Aue war das Team dann nochmals im August, und zwar für Aufnahmen im Amtsgericht.

Wann der neue Erzgebirgskrimi zu sehen ist, steht allerdings noch nicht fest. Voraussichtlich wird das jedoch erst im nächsten Jahr sein.



**RÜCKBLICK**  
SOMMER 2020

## Historie: Der Edelhof in Alberoda

Der sogenannte Edelhof in Alberoda war, direkt an der alten Straße von Zwickau über Hartenstein nach Löbnitz und Böhmen gelegen, ursprünglich eine wohl 1200 entstandene Bauernburg.

Der Letzte unter den vielen „Herren“ des Edelhofes, war vor reichlich 100 Jahren ein Herr von Planitz, der Schwiegersohn des Vorbesitzers. Zum Gut gehörten 69 Acker bestellbares Land, ungefähr 20 Acker Wiesen und 80 Acker Waldboden. Auch zwei rentable Schieferbrüche

gehörten dazu. Der Edelhof selbst war eine Wasserburg. Es gehörten 12 Teiche zur Besetzung.

Im ersten Stock des Edelhofes war eine kleine Stube als erste Schulstube eingerichtet gewesen. Später wurde die Schule aus dem Herrenhaus verlegt. Gegenüber der Schulstube lag das „Rote Zimmer“. Im Volksmund wird behauptet, es sei eine private Folterkammer zur wirksamen Ausübung der eigenen Gerichtsbarkeit gewesen. Gleich hinter dem Hauseingang war im Fußboden des Flurs eine Falltür eingelassen.

Von außen gesehen, linker Hand der Tür, befand sich in der dicken Mauer noch eine Schießscharte mit Richtung auf die Zugbrücke. Rechter Hand aber ist heute eine Stube, die früher als Braterei gedient hat, wo noch der „Ochs am Spieß“ gebraten wurde. Die Stube war fensterlos, wurde nach oben schmaler und endete in einer Esse- also eigentlich ein großer Kamin.

Am 04. Oktober 1859 vernichtete ein Großfeuer sämtliche Stallungen und Scheunen. Auch das Herrenhaus wurde durch Funkenflug in Mitleidenschaft gezogen und bei der Ausbesserung verschwand das einst hohe Spitzdach. Später wurde der „große Kamin“ als Stube mit 2 Fenstern ausgebaut. Der obere Essenteil wurde abgetragen und im ersten Stockwerk





wurden dafür Wohnungen eingerichtet. Eine Stube zeigt noch im Fußboden die Reste der Essenmauern. Die Wendeltreppe von unten nach oben ist ein Kunstwerk besonderer Art. Dicke Eichenbohlen, jede Stufe aus dem Ganzen- liegen übereinander. An einer Seite sind sie durchbohrt, fast ganz übereinandergelegt und werden nur von der Spindel gehalten, die in den Bohrungen Stufe mit Stufe verbindet. Nach außen zu gehen die Stufen fächerförmig auseinander, mit nur noch wenig Auflage der oberen auf dem Rand der unteren. So hat sie schon mehr als drei Jahrhunderte überdauert und trotzdem ist sie noch nicht altersschwach.

Später wurde im Edelhof eine Strumpfwirkerei errichtet. Ein großes Wasserrad trieb die Strickmaschinen an. Eine feste, pappelgesäumte Zufahrtsstraße wurde angelegt. Im Inneren des Edelhofes wurde vieles baulich verändert und modernisiert. 1946 wurde das neurenovierte Gebäude sowie das dazugehörige neugebaute „Teichverwalterhaus“ am Fuße des Zinnelsberges Eigentum der Stadt Aue, die es den Auer Krankenanstalten übergab. Bis 1959 trug es den Namen „Tbc- Kurheim-Edelhof“. Das Kurhaus musste einem Neuen weichen.

Der Edelhof wurde 1960 LPG-Stützpunkt. Im Zuge des Nationalen Aufbauwerkes und gestützt durch die IG-Wismut wurde das unvollendet gebliebene Stallgebäude ausgebaut und aufgestockt. Die unteren Räume sollten der Schweinemast dienen. Der hallenartige, helle Oberbau mit seinen großen Fenstern diente einer Intensiv-Hühnerhaltung. Das alte Herrenhaus jedoch gab den zur Verwaltung und Arbeit eingesetzten Familien, Wohnung und der LPG Verwaltungsräume.

Noch heute ist die Inselanlage des Edelhofes erkennbar, obwohl seit etwa 1800 die Zugbrücke beseitigt, seit 1930 der Wassergraben nur noch teilweise vorhanden und seit 1940 auch die spätere Brücke verschwunden ist. Seine starken Grundmauern sind wahrscheinlich im Jahre 1543 von den damaligen Besitzer Bernhard v. Milkau errichtet worden. Im Erdgeschoss befanden sich schöne Gewölbe mit verzierten Schlusssteinen und auch das Renaissanceportal wurde erhalten. Es zeigt Reste der Seitensitze und im Schlussstein die Initialen FWM, bezugnehmend auf Friedrich Wilhelm von Milkau. Seit 1988 ist der Edelhof wieder in privaten Besitz als sehr empfehlenswerte Ausflugsgaststätte mit Pension.

## KINDERPARADIES SÜSS DIE GANZE GESCHICHTE

Sie ist die mit Abstand älteste Ladengeschichte in Aue und ringt dem Betrachter Respekt und Bewunderung ab. Als sich Karl August Süß im Jahre 1813 in Aue niederließ, begründete er eine Familiengeschichte an der heute die fünfte Generation Süß weiterschreibt. Karl August begann mit einer Korbmacherei, die später immer an die Söhne der nächsten Generation übergeben wurde. Die Körbe waren bei den Hausfrauen begehrt und wurden auf Jahrmärkten feilgeboten. Ein Nachfahre namens Gottlieb Wilhelm Süß kaufte 1906 das Grundstück mit kleinem Haus in der Kirchstraße und richtet dort neben der Korbmacherei ein Einzelhandelsgeschäft ein. Er gab es weiter an seinen Sohn Friedrich Johannes, der das Haus 1934 abriß und ein großes Geschäftshaus errichtete.

Allein schon die Schaufenster waren Anziehungspunkte und prägten das Stadtbild von Aue maßgeblich mit. Der 1917 geborene Sohn Martin fügte sich gut ins Geschäft ein, er arbeitete in der Korbmacherei und die Familie kümmerte sich um das größere Ladengeschäft. Mit seiner Frau Margot bekam die Familie drei Söhne, die heutigen Geschäftsinhaber Joachim, Detlef und Thomas.

Martin sollte 1966 eigentlich das Handelsgeschäft vom verstorbenen Vater übernehmen, aber es kam anders. Man erteilte ihm keine Gewerbe genehmigung für das Handelsgeschäft und so zog die HO, die Staatliche Handelsorganisation, dort ein. Doch „Korb-Süß“ war während dieser Jahre trotzdem in aller Munde, denn Martin fertigte viele verschiedene Korbsachen, unter anderem Serien von Lampenschirmen, die über eine Zwickauer Firma sogar ins westliche Ausland geliefert wurden. Außerdem unterhielt er eine Vertragswerkstatt für die Firma Zekiwa-Kinderwagen und wurde damit zum „Helfer in der Not“ für Mütter und kleine Kinder. Die Söhne wuchsen

heran und halfen dem Vater in der Werkstatt, lernten aber alle einen anderen Beruf. Thomas erwarb im Sommer 1989 seinen Gesellenbrief als Korbmacher und übernahm die Korbmacherei vom 72-jährigen Vater. Im Herbst 1989 kam die Wende. Martin sagte immer: „Ich bin in Deutschland geboren und will in Deutschland sterben“, daher war die Begeisterung für die Veränderungen im Land in der Familie groß. Nach der Kündigung der HO im Frühjahr 1990 begann der Umbau und die Planung für die Wiedereröffnung des Handelsgeschäftes nach altem Familienmuster am 25. Oktober. Leider fiel die eigene Produktion von Korbwaren dem Überangebot aus Fernost zum Opfer. Detlef und Joachim stiegen Anfang 1991 mit ins Geschäft ein, in dem nun alle drei Brüder an einem Strang zogen. Ein neuer Name war auch schnell gefunden: „Kinderparadies Süß“.

In den Folgejahren entstand durch Um- und Ausbau ein Fachgeschäft auf drei Etagen für Spielwaren, Hobby-Bastler und Modellbauer sowie im Nebenhaus ein Baby-Shop. Im Jahr 1995 wagte man den Schritt mit einem Spielwarensortiment nach Chemnitz. 1998 zog der Baby-Shop zunächst an die Bockauer Talstraße, dann 2003 ins „Simmel-Center“.

Vater Martin starb 2007 in dem Wissen, dass seine Söhne die Familientradition bewahren. Heute wird in Aue im Stammhaus in der Kirchstrasse 1 verkauft. Die nächste Generation steht auch schon bereit, der Sohn von Detlef ist seit 1997 mit im Geschäft und die Kinder von Joachim betreiben in Dresden und Pirna 3 Spielwarengeschäfte. Auch im Internet ist man seit einigen Jahren aktiv. [www.kinderparadies-suess.de](http://www.kinderparadies-suess.de)



Vor über 100 Jahren.

**BLEIBT ZU WÜNSCHEN, DASS DEN FAMILIEN DAS HÄNDLERGLÜCK TREU BLEIBT UND EINE WEITERE GENERATION DIE FAMILIENTRADITION FORTSETZT.**



# INTERVIEWS MIT GEWERBETREIBENDEN

## akohair Friseursalon für Damen und Herren, Kosmetik- und Fußpflegesalon

Wettinerstraße 21

Gemeinsames Wirtschaften im Dienste der Schönheit: akohair

Der Friseur- und Kosmetiksalon „akohair“ ist im Jahr 1992 aus der PGH „7. Oktober“ hervorgegangen, die 1957 in Aue gegründet wurde und bis zur Wende 100 Mitglieder hatte. Heute sind die 27 Mitglieder als Anteilseignerinnen der Genossenschaft in neun Salons tätig.

Neben dem Haupthaus, in der Wettinerstraße 21, das sich im Besitz der Genossenschaft befindet, werden Salons in der Poststraße 11, in der Robert-Schumann-Straße 3, in der Solinger Straße 11, im Pflegeheim auf dem Eichert und weitere in Zschorlau und Lauter betrieben. So arbeiten die Anteilseignerinnen überwiegend in zwei Salons. Sie haben aber ein besonderes Verantwortungsgefühl gegenüber ihrem Unternehmen entwickelt, denn es ist ja auch zu einem Anteil ihr „eigener Laden“. Die Kundschaft ist dankbar und viele sind über Jahrzehnte dem Unternehmen treu geblieben.

## Bauer Home

Schneeberger Straße 12

Die Idee zu einem Werksverkauf hatte die Firma Curt Bauer schon in den 1980er Jahren. In einem kleinen Laden am jetzigen Standort, Bahnhofstraße 8, rechte Seite, in dem sich zuvor eine Buchhandlung befunden hatte, verkaufte die damalige Angestellte der Firma, Frau Lotze, was im Betrieb produziert wurde, vor allem Bett- und Tischwäsche, aber auch sogenannte Zukaufware. Dem Geschäft stand ab 01. November 1994

Monika Bauer, die Ehefrau von Michael Bauer, als Chefin vor. Im Angebot waren vor allem die im Werk produzierten Damaste, Tisch- und Bettwäsche, aber auch Woldecken, Frottierware und die beliebte Plauener Spitze. Die Ladenfläche wurde im Jahr 2000 nochmals erweitert. Ein besonderes Ereignis in der Geschichte des Ladens war die Jahrhundertflut im Jahr 2002. Trotz enormer Schäden am Gebäude, am Mobiliar und an den Waren, hat man nie ans Aufgeben gedacht, so die Chefin, Monika Bauer, die das Geschäft von 1994 bis 2016 leitete. Ihrer professionellen Arbeit ist auch zu verdanken, dass der Laden weit über Aues Grenzen hinaus bekannt und beliebt wurde. Zu den Stammkunden gehören Gäste aus anderen Bundesländern.

## Bücher-Walther Blechschmidt und Meißner GbR

Schneeberger Straße 19

Die Geschichte des bekannten Auer Buchladens in der Schneeberger Straße 19 beginnt schon zu DDR-Zeiten, Bücherfreunde fanden hier im Buchhaus Gutenberg unter staatlicher Leitung, dem Volksbuchhandel, ein für damalige Verhältnisse gutes Sortiment. Im Jahr 1991 wurde von dem Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Dr. Klaus Walther das Familienunternehmen Bücher-Walther mit vier, später mit fünf Buchhandlungen im Erzgebirge gegründet, zu denen auch das Auer Geschäft gehörte. Schließlich übernahmen 2011 die ehemaligen Mitarbeiterinnen Anja Blechschmidt und Claudia Meißner das Geschäft, der Name Bücher-Walther blieb Teil der Firmenbezeichnung. Heute gibt es hier auf zwei Etagen Bücher, Glückwunschkarten, Kalender, Geschenkartikel, modische Kleidung in kleinem Sortiment und modische Accessoires für die Wohnung.

Die Inhaberinnen freuen sich, dass das gedruckte Buch noch immer stark nachgefragt ist, vor allem Romane, Kinderbücher, Regionalliteratur in erzgebirgischer Mundart, regionale Krimis, Reise- und Naturführer, Bildbände und zunehmend auch wieder Atlanten und Landkarten. Jährlich, zum Welttag des Buches, organisiert man gemeinsam mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels den Kreisauscheid im Rahmen des Vorlesewettbewerbes in der Stadtbibliothek Aue.

Auch Bezirks- und Landesausweise wurden schon durchgeführt, dann aber im Clemens-Winkler-Gymnasium Aue.

## Boutique Ambiente, schöner Wohnen

Richard-Friedrich-Straße 18

Als das Gesundheitsbad Actinon im Oktober 1998 seine Pforten öffnete, zogen ab 1999 auch nach und nach die Geschäfte in die Ladenpassage am Kurpark ein. Gleich das erste Geschäft nach der Gästeinformation ist die Boutique Ambiente, eine gute Adresse für schöne Wohndekoration. Von 1999 bis 2012 führte Christina Michen als Inhaberin die Boutique, seit 01. Juli 2012 steht Cornelia Adamez dem Geschäft vor. Zu den attraktiven Angeboten gehören so bekannte Firmen wie Tiziano, Wendt & Kühn sowie Plauener Spitze. Gute Qualität ist die beste Werbung, so freut sich Cornelia Adamez über Kundschaft aus Aue-Bad-Schlema, aber auch aus der Region, bis nach Zwickau.

## Malerarbeiten an der Schulbrücke



Die Brüstung und die Putten an der Auer Schulbrücke wurden frisch gestrichen. Nun erstrahlt alles wieder in Weiß.

### Historie: Schulbrücke

Vor dem Bau der Steinernen Schulbrücke gab es 1899 bereits eine Brücke, die dem Wäschefabrikanten Gantenberg gehörte. Es war eine eiserne Fußgängerbrücke, über die man von seiner Firma in seinen

Garten gelangte und an dessen Stelle später das Kino stand. Noch heute existiert die alte Gantenbergvilla, das heutige Bürgerhaus. Um auf kürzestem Weg das Postamt und die Dürerschule zu erreichen, baute man die Brücke 1914 aus Stein. 80 Jahre später musste die Brücke wegen Baufälligkeit saniert werden. So wurde aus der Schulbrücke, einer Trogbrückenkonstruktion, eine Plattenbalkenbrücke aus drei Fertigteilen mit statisch vollkommen neuem System. Die starken Brückenbrüstungen – früher Träger der Gesamtkonstruktion – wurden erhalten und dienen nun als Schmuckelement. Der optische Unterschied ist allerdings nur dem äußerst aufmerksamen Betrachter ersichtlich. Steht man auf der sogenannten Schieckbrücke, kann der Kenner den 1. Plattenbalken erkennen.

Als Zierde besitzt die Schulbrücke beidseitig Brüstungen und Puttenfiguren, welche sehr gut mit den Bauten der Gründerzeit harmonieren. Seit ihrem Neubau stehen die beiden Gesichtsreliefs und 3 Putten an den Brüstungen der Brücke unter Denkmalschutz.

Die Schulbrücke hat eine Länge von 25 Metern und ist 7 Meter breit.

Auf dem Gelände der Polizeidirektion Aue fand man im Juli 1999 einen Eisenbeton-Stein mit der Aufschrift „Schulbrücke – erbaut in den Kriegsjahren 1914/15“. Die Wandschicht des Steins von der Schulbrücke in das Gelände der Polizei bleibt geheimnisvoll. Vermutet wird, dass der Stein dem Bau des ehemaligen Kinos zum Opfer fiel und bei einem Erdmassenaustausch aus Unachtsamkeit an seinen Fundort verbracht wurde. Am 7. Juni 2001 wurde der bei Bauarbeiten gefundene Gedenkstein über die Erbauung der Schulbrücke nach seiner Restaurierung wieder in der Nähe seines ehemaligen Standplatzes aufgestellt.

## Reiche Ernte im Auer Tafelgarten



Trotz „coronabedingter“ Einschränkungen konnte im Auer Tafelgarten eine reiche Ernte 2020 eingebracht werden. Normalerweise startet die Tafelgartensaison Anfang April. In diesem Jahr konnte jedoch erst im Juni mit den Arbeiten begonnen werden.

Seit 2008 gibt es die Auer Tafelgärten, durch deren Erträge die Auer Tafel mit frischen Produkten unterstützt wird. Anfangs war es ein ehemaliger Schulgarten und zwei brachliegende städtische Grundstücke, die in Tafelgärten umgestaltet wurden. Seit 2018 sind die zwei Grundstücke an ein ansässiges Unternehmen zur betrieblichen Nutzung übereignet worden, übriggeblieben als Tafelgarten ist der ehemalige Schulgarten der Zeller Schule, der sich



in der in der Professor-Richard-Beck- Straße befindet. Geerntet wurden in diesem Jahr u.a.: Radieschen, Salat, Bohnen, Bohnenkraut, Kräuter, Tee, Dill, Möhren, Rettich, Kohlrabi, Äpfel, Pflaumen, Mangold, Tomaten, Rote Beete und Johannisbeeren.

## Neue Kehrmaschine übergeben

Am 16. November 2020 wurde dem Betriebshof der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema eine neue Kehrmaschine im Wert von ca. 210.000 Euro zur Nutzung übergeben. Die Großkehrmaschine mit dem Behälter Fassungsvermögen von sechs m<sup>3</sup> hat ein Fahrgestell vom Typ Mercedes Benz Atego, der Aufbau ist eine Schmidt Street King 660. Die Straßenreinigung erfolgt im Stadtgebiet von Aue-Bad Schlema nach Bedarf.



Das entbindet jedoch niemanden von seiner Anliegerpflicht, den angrenzenden Gehweg sauber zu halten.

Anliegerpflichten sind Reinigungs- und Winterdienstpflichten, wie zum Beispiel die Reinigung des öffentlichen Bereichs vor den Grundstücken durch die Grundstückseigentümer von Laub, Schmutz, Unrat und Unkraut sowie das Entfernen von Schnee und Eis der an Privatgrundstücke angrenzenden Gehwege.

Der Grundstückseigentümer hat die Pflicht, diese Gehwege auf eigene Kosten in einem sicheren Zustand zu erhalten. Durch diese Anliegerpflichten sollen potentielle Gefahren für Leben, Gesundheit, Eigentum oder Besitz anderer Personen verhütet werden. Verletzt der Anlieger seine Verpflichtungen schuldhaft, begeht er eine Ordnungswidrigkeit und haftet unter Umständen für dadurch eingetretene Schäden. Übrigens dürfen weder Laub noch Schnee vom eigenen Grundstück oder dem Gehweg auf die Straße verbracht werden, da dies den Tatbestand eines unzulässigen bzw. gefährlichen Eingriffs in den Verkehrsraum darstellt und auch entsprechend geahndet werden kann.

## Randbefestigung Kohlweg bis 13.11.2020- Vollsperrung von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr täglich

Entlang des „Kohlweges“ im OT Aue wird derzeit von den Mitarbeitern des städtischen Betriebshofes der Rand- bzw. Bankettbereiches mit Wabenplatten befestigt, weshalb die Durchfahrt derzeit nicht möglich ist. Damit soll sich nicht nur der Unterhaltungsaufwand reduzieren, sondern die Straße auch als Umleitung für das geplante Bauvorhaben in der Bockauer Straße im Frühjahr 2021 fit gemacht werden.



## Bockauer Straße- Vorinformation für die Baumaßnahme 2021

Für das Jahr 2021, voraussichtlich von März/April bis Oktober, wird die Bockauer Straße im OT Aue nämlich zwischen Einmündung Zwitterweg bis Einmündung Wiesenweg voll gesperrt.

Die Vollsperrung macht sich auf Grund von Böschungssicherungen/Randbalken sowie des grundhaften Ausbaus der Bockauer Straße (ca. 150m Länge) einschließlich Verlegung Trink- und Abwassereitungen erforderlich.

Um die Befahrbarkeit des Wohngebietes „Eichert“ für Rettungsfahrzeuge, Linienbusse sowie Versorgungsfahrzeuge zu gewährleisten, wird für den Zeitraum der angedachten Vollsperrung nachfolgende Umleitungstrecke, weitestgehend im Einbahnstraßenverkehr, aus Richtung

B 283 in Richtung Wohngebiet Eichert angedacht.

- Kohlweg, Am Eichert, Forstweg, Weidmannweg, Am Eichert, Buchenweg, Parkstraße bis Einmündung Mozartstraße, Jägerstraße, Bockauer Straße, B 101.

Unter Beachtung der vorhandenen örtlichen Gegebenheiten verbunden mit der Aufrechterhaltung des Umleitungsverkehrs wird für die gesamte Umleitungstrecke das Parken, auch für Anwohner, nicht möglich sein. Maßnahmen welche zu Einschränkungen der Befahrbarkeit der Umleitungstrecke führen, können aus Gründen der Absicherung des Wohngebietes Eichert nicht zugestimmt/genehmigt werden bzw. sind mit Baubeginn der Bockauer Straße zu beenden.

## Pilger des Jakobsweges können wieder ihren Pilger- pass abstempeln

Die Stempelstelle für Pilger auf dem Jakobsweg beim Kneipp Verein Bad Schlema vor dem „Karl-Aurand Haus“ hat wieder einen Stempel! Leider wurde der erste Stempel im Dezember 2019 gestohlen. Deshalb die Bitte des Vereins: Lasst bitte den Stempel für alle Pilger und Wanderfreunde an seinem Platz!

Die Stempel dokumentieren im Pilgerpass den jeweiligen Aufenthaltsort. Für den Jakobsweg Aue-Bad Schlema gibt es eine weitere Stempelstelle im Pilgerbüro in der Auer Geschäftsstelle der Johanniter-Unfall-Hilfe in der Kantstraße. 2018 war dies das erste Pilgerbüro in



ganz Sachsen. Die Johanniter bemühen sich seit über 900 Jahren um Pilger. An der Friedenskirche gleich nebenan, gelangt man auf den Pilgerweg.

Der Jacobsweg in Aue-Bad Schlema führt von Alberoda (Halde mit Gipfelkreuz) bis

nach Bad Schlema (spanische Kneipe „Caramba“). Insgesamt verbindet der Jakobsweg viele Städte im Erzgebirge. Der 64 km lange Jakobsweg Silberberg wurde als erzgebirgisches Teilstück des sächsischen Jakobsweges an der Frankenstraße am 12.7.2014 eröffnet. Damals führte der Pilgerweg von Lößnitz, Aue-Alberoda weiter über Bad Schlema bis Schneeberg. Inzwischen verläuft er von Annaberg-Buchholz-Schlemtal-Elterlein-Grünhain-Lößnitz-Aue-Alberoda-Bad Schlema-Schneeberg-Kirchberg bis man auf dem „Jakobsweg Vogtland“ trifft, wo es nur noch 2435 km bis nach Santiago de Compostela sind.

## Kindertagesstätte Bewegungskindergarten Bad Schlema

ist wieder „Haus der kleinen Forscher“

Die Kindertagesstätte Bewegungskindergarten Bad Schlema wurde zum 5. Mal in Folge zum „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert.

## EIN BESONDERES JAHR GEHT ZU ENDE- ZEIT „ DANKE“ ZU SAGEN

Auf diesem Wege bedanken sich die Kinder, das Team, der Elternrat und Förderverein des Bewegungskindergartens bei den Eltern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Geduld bei der Bearbeitung unzähliger Formulare.

Vielen Dank auch den Firmen, welche uns wieder ihr „ Herz für Kinder“ schenken.

Gerne geben wir von dieser Herzenswärme etwas weiter und erfreuen das Pflegeheim der Diakonie mit einem selbst gestalteten Adventskalender. Beim täglichen Türchenöffnen kann gelesen, gerätselt, gesungen und gebastelt werden. So wird den Pflegeheimbewohnern das Warten auf den Weihnachtstag etwas verkürzt. Vor jedem Advent bringen die Kinder eine kleine Geschenketruhe mit selbstgebastelten Überraschungen vorbei. Die Seniorengruppe „ Freundschaft“ beschenken wir in diesem Jahr ebenfalls mit einem Adventskalender und

hoffen auf das traditionelle Weihnachtsprogramm mit den Kindern im Gemeindesaal im nächsten Jahr.

Wir wünschen Allen, die uns verbunden sind, ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches Jahr 2021.



## KINDER- UND SPORTFEST IM BEWEGUNGSKINDERGARTEN

Am Dienstag, dem 22. September 2020 fand unter dem Motto „Bewegung macht Spaß und hält und fit“ das Kinder- und Sportfest im Bewegungskindergarten in Bad Schlema statt.



Insgesamt sieben

sportliche Stationen, u. A. Ringen, Hüpfen und Balancieren, standen den kleinen Sportlern zur Verfügung.

Im Anhänger des Auer Bürgerhauses fanden sich viele abwechslungsreiche Geräte zur Ausgestaltung des Festes. Der Höhepunkt war selbstverständlich die Hüpfburg, wo sich die Kinder ordentlich austoben konnten. Diese und auch der Anhänger des Bürgerhauses wurden organisiert vom Raumausstatter Heydel aus Aue. Nach ausgiebiger körperlichen Betätigung gab es als 2. Frühstück ein Eis, direkt vom Eiswagen, gesponsert vom Förderverein der Kita.

Ein paar Tage vorher wurde noch der KiTa-Garten abgeerntet, aus den Zutaten eine selbstgemachte Kürbissuppe gekocht und den Kindern zum Mittag serviert.

## Magischer Waschschaum und Broschüren

für die Aue-Bad Schlemaer Schulen und Kindereinrichtungen

Nicht nur mehr Spaß am Händewaschen, sondern auch eine zeitliche Orientierung bietet der Magic Schaum für Kinder zum Händewaschen durch einen Farbwechsel des Schaums von grün nach weiß nach 30 Sekunden (Kids Alarm/MICRO Cell Kids). Begleitend dazu gibt es zwei Broschüren (Kids Alarm- „Das Geheimnis



der Waschbären“ und „Den Krankmacher Monstern auf der Spur-Kinder im Einsatz“), die den Kindern die Hygienemaßnahmen in kindgerechter Form nahebringen. Ausgedacht hat sich das Monika Hönscher-Sickert aus Lembeck gemeinsam mit ihrer Enkelin Siva (7).

Monika Hönscher-Sickert war eine der ersten Kundinnen von

Christine Rößler, der geschäftsführenden Gesellschafterin der „beautyspa GmbH Bad Schlema“. In Zusammenarbeit von Christine Rößler und Monika Hönscher-Sickert sollen nun sowohl der Waschschaum, als auch die Broschüren den Aue- Bad Schlemaer Schulen und Kindereinrichtungen kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Der Schaum wird von „beautyspa“ zur Verfügung gestellt, die Pumpflaschen und die Broschüren sponsert Frau Hönscher-Sickert. Der Waschschaum wurde übrigens von einem Institut für Hygiene und Mikrobiologie analysiert. Im Ergebnis inaktiviert der Schaum nach 30 Sekunden 99,977 % der Viren.

Angeboten wurden den Kindereinrichtungen von der Firma „beautyspa“ außerdem kindgerechte Pflegeprodukte (Lotion, Duschgel, Lachcreme und strahlende Kinderaugen Shampoo) deren Design in Zusammenarbeit mit der Aktion „Kinderherzen“ entwickelt wurde. Je ein Set erhielten alle Kindereinrichtungen als Dankeschön für die Gestaltung der RaachermannIn, die derzeit im Samoccaa ausgestellt sind.

## So erlebten die Kneipp-Knirpse den Sommer

### Wasser und mehr

Eine spannende Zeit erlebten die Kindergartenkinder in den Sommerferien. Thema war die Unterwasserwelt in den Meeren, Flüssen und Bächen mit all ihren Tieren und Pflanzen. Die Eltern unterstützten ihre Kinder anhand von mitgebrachter Literatur oder Urlaubsmittbringseln. Die Kinder fanden ganz interessant, dass der Wal keine Zähne hat, sie machten Beobachtungsgänge an Teichen und Bächen, gestalteten sich ein eigenes kleines „Aquarium“ und tauschten sich rege unterein-

ander aus. Bei den heißen Temperaturen war eine Erfrischung mit Wasser im Garten und im angrenzenden Floßgraben eine Wohltat.

Höhepunkt dieser wasser- und lehrreichen Zeit rund um die Unterwasserwelt war das Neptunfest am 27. August. Jeder kam an diesem Tag mit einem phantastischen Kostüm passend zum Thema. Es gab die unterschiedlichsten Stationen: Wasserbombenweitwurf, Schatzsuche im Sandkasten, Gummistiefelweitwurf und Wasserklangorgel bis hin zum Angeln von „Unterwassermonstern“. Abgerundet wurde das schöne Fest durch ein leckeres Buffet, wo sich Kinder passend zum Thema an „Wattwürmern, Algengrütze, Fischblut...“ und vielem anderen mehr stärken konnten.

### In Farbe

Die Krippenkinder aus der Bienengruppe begannen im Sommer mit einem „Farbprojekt“. Hier wurden die Kinder wöchentlich mit einer neuen Grundfarbe vertraut gemacht.

In dem Projekt ging es um die Elementarfarben Rot, Blau, Grün und Gelb. Im Rahmen des Projektes stellten die Kinder eigene Farbspiele her und probierten diese fleißig aus. Ebenso kamen die Kinder montags der Farbe entsprechend gekleidet in die Einrichtung und suchten die farblich passenden Gegenstände aus dem Zimmer. Auch die Obst- und Gemüsepause fiel dem Thema entsprechend aus. Als Abschluss des Projektes gestalteten die Kinder ihr eigenes buntes T-Shirt.

## Spielplatz Weinbergsiedlung in Bad Schlema saniert

Der Spielplatz an der Weinbergsiedlung in Bad Schlema, Gemarkung Niederschlema wurde grundlegend erneuert und am 17. August 2020 in Betrieb genommen.

Bei der Neugestaltung des Spielplatzes wurden vier neue Spielgeräte aufgestellt. Ein Spielturm mit integrierter Rutsche, mit Freikletterwand, Rutschstange, Balancierbalken mit Hangelseil, Hangelbrücke. Weiterhin wurde neu errichtet eine Vogelnestschaukel mit einem Schaukelsitz, ein Dreifach-Reck und ein Balancier-Surfbrett. Für die neuen Spielgeräte wurden



Fallschutzrandeinfassungen nach entsprechender DIN-Norm gesetzt und mit Fallschutzkies aufgefüllt.

Der Sandkasten, die Tafeln an den Garagen und die Kaue in der Mitte des Spielplatzes blieben erhalten. Es wurden zusätzlich neue Sitzgelegenheiten mit Papierkörben geschaffen.

Die Gesamtkosten beliefen sich auf ca. 24.000 Euro.

Die Bauzeit betrug ca. sechs Wochen. Durch Schwierigkeiten bei den Fallschutzrandeinfassungen aufgrund der CORONA-Pandemie kam es zu baulichen Verzögerungen.

Vom städtischen Betriebshof Bad Schlema mit Steffen Dörfer als Vorarbeiter und seinen Mitarbeitern Sven Kutschke, Jörg Frischmuth, Marcus Böhm und Andreas Knopp wurden die Spielgeräte mit Fallschutzrandeinfassungen aufgebaut. Für ihre engagierte Arbeit möchten wir Danke sagen.

Wir hoffen, dass der Spielplatz angenommen und rege genutzt wird. Wir freuen uns als Große Kreisstadt Aue-Bad Schlema, den Kindern bis 14 Jahren, den neu gestalteten Spielplatz in Bad Schlema zu übergeben.

## Kinder der Kindertagesstätte Villa Kunterbunt machen Pflegeheimbewohnern vom Eichert eine Freude



Am Freitag vor dem Nikolaus-tag waren die Kinder der Kindertagesstätte Villa Kunterbunt vor dem Pflegeheim auf dem Eichert (Senioren- und Pflegezentrum Aue-Eichert gemeinnützige GmbH) und haben zur Freude der Besucher des Pflegeheims Weihnachtslieder gesungen und einen Weihnachtsbaum geschmückt. Das Video dazu ist auf der Facebookseite der Stadt Aue-Bad Schlema zu sehen. Die Musik ist von Frank Schöbel („Weihnachten in Familie“), der dafür sein Einverständnis gegeben hat.



## Weihnachtsbaum vor der Kindertagesstätte „Löwenzahn“

in Alberoda soll geschmückt werden

### Aufruf an alle Kinder:

Liebe Kinder, auch an unserem Weihnachtsbaum brennen schon die Lichter und auch ein paar Kugeln schmücken ihn schon. Noch schöner wäre er aber, wenn er noch mehr Schmuck bekommen würde.

Da ist jetzt eure Hilfe gefragt. Ihr könnt alles basteln und gestalten, was man im Freien an einen Baum hängen kann. Eure Eltern helfen euch bestimmt gern dabei und am Heiligen Abend erstrahlt unser Kita-Baum im schönsten Schmuck und Glanz. Wir sind schon ganz gespannt auf eure Werke.



## Neue Vitrinen machen Museum attraktiver

Die ersten Ausstellungsvitrinen wurden zur Eröffnung des Museums im Juli 1996 aufgebaut und entsprachen nach fast 25 Jahren nicht mehr den Anforderungen des modernen Museumswesens. Sie waren teilweise defekt. Anlässlich der Bad Schlemaer Mineralienbörse am 4. Oktober 2020, wurden im Museum Uranbergbau neue Ausstellungsvitrinen mit moderner LED-Beleuchtung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Museum Uranbergbau beschäftigt sich mit der Technik- und Sozialgeschichte des Uranerzbergbaus der Sowjetisch Deutschen Aktiengesellschaft Wismut. In mehreren Ausstellungskomplexen werden zahlreiche, zum Teil einmalige Exponate gezeigt. So werden in der Mineralienausstellung einheimische Mineralien ausgestellt. Im Westerzgebirge wurden zu allen Zeiten beim Erzbergbau Schaustufen einheimischer Mineralien zu Tage gebracht. Fluorite, Kalzite und Baryte von bestechender Schönheit zieren die Vitrinen des Museums Uranbergbau.

Die neuen Vitriinen konnten nur durch die Ausreichung von Fördermitteln für Kleinprojekte der LEADER –Region Westertgebirge angeschafft werden. Die Leiterin des Vereins zur Wiedereröffnung und Entwicklung des Kur- und Heilbades Schlema e.V. und der Museumsleiter sind dankbar dafür, dass museale Einrichtungen

und Vereine der Region durch die Förderung im Rahmen des LEADER-Programms bei ihrer Arbeit unterstützt werden. Besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen des Vereins Zukunft Westertgebirge, welche den Antrag und die Auszahlung der Fördermittel bearbeiteten.

## Kulturhauptstadt Chemnitz

Chemnitz soll Deutschland als Europäische Kulturhauptstadt 2025 vertreten. Eine entsprechende Empfehlung für die sächsische Stadt verkündete die europäische Auswahljury am 28. Oktober in Berlin. Damit haben Hannover, Hildesheim, Magdeburg und Nürnberg – die anderen Städte der Shortlist – das Nachsehen. Zuvor waren im vergangenen Dezember die Mitbewerber Dresden, Gera und Zittau ausgeschieden.

Die Empfehlung der Jury muss von Bund und Ländern in eine formelle Ernennung umgewandelt werden. Die zweite Europäische Kulturhauptstadt 2025 stellt Slowenien, die Entscheidung dazu fällt im Dezember. 2020 können sich Rijeka in Kroatien und Galway in Irland mit dem Titel schmücken.

„Ich freue mich riesig für diese wunderbare Stadt und die hier lebenden Menschen. Ich bin mir sicher: Die Macher-Mentalität der Chemnitzer war mitentscheidend dafür, dass es am Ende geklappt hat“, meinte Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer in einer ersten Reaktion auf Twitter. „Mein Dank gilt allen, die dafür mit viel Herz und bewundernswertem Engagement gearbeitet haben. Die Entscheidung der europäischen Auswahljury ist eine unglaubliche Chance für Chemnitz, in Europa und in der Welt nun noch deutlich sichtbarer zu werden.“

Die Entscheidung umfasst ein großes Konjunkturprogramm für die 245.000-Einwohner-Stadt und die Region: Sachsen will bis 2025 insgesamt 20 Millionen Euro zur Verfügung stellen. Profitieren davon wird auch die hiesige Silberberg-Region, die in den gesamten Bewerbungsprozess intensiv eingebunden war und wichtige Impulse ein-

brachte. Mit vielen Projekten machte Chemnitz auf die Bewerbung aufmerksam. Zur Bewerbung um Europas Kulturhauptstadt gehörte vor allem auch das Umland

und die Region um Chemnitz.

Bereits Ende September wurde deshalb eine Künstlerreise durchgeführt, die die Konzeption eines „Purple Path“-eines Lila Pfads, auf den Kunstobjekten gezeigt werden sollen, zum Ziel hat.

Dieser „Lila Pfad“ soll die Region mit Chemnitz künstlerisch verbinden. Als Zeichen der Unterstützung für Chemnitz wurden Schilder mit der Aufschrift „Gemeinsam 2025 Kulturhauptstadt Europas werden!“ an verschiedenen Pfeilern und Schildern entlang der Straßen in Aue-Bad Schlema angebracht. An dieser Aktion beteiligen sich weitere 10 Städte und Gemeinden (Stadt Löbnitz, Gemeinde Amtsberg, Stadt Limbach-Oberfrohna, Stadt Zschopau, Stadt Thalheim, Gemeinde Burkhardtsdorf, Stadt Oelsnitz, Stadt Burgstädt, Stadt Augustusburg, Gemeinde Lichtenau) aus der Region.

Weitere Informationen unter: [www.chemnitz.de](http://www.chemnitz.de) und <http://chemnitz2025.de/>



## Curt Bauer

Großer Preis des Mittelstandes der Oskar-Patzelt-Stiftung für Auer Firma

Auf der Bundesgala der Oskar-Patzelt Stiftung des Großen Preis des Mittelstandes in Düsseldorf wurde auch die Curt Bauer GmbH aus Aue ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch!

Die Oskar-Patzelt-Stiftung mit Sitz in Leipzig ist eine gemeinnützige Organisation und nimmt sich bundesweit

der Würdigung hervorragender Leistungen mittelständischer Unternehmen an und verleiht jährlich im Herbst den Wirtschaftspreis „Großer Preis des Mittelstandes“.

Internet: [www.mittelstandspreis.com](http://www.mittelstandspreis.com)



Foto: Ralph, Michael und Curt Bauer

## Die Traditionsgaststätte „Zum Füllort“ im Kulturhaus Aktivist beging am 06. Oktober 2020 ihr 25jähriges Jubiläum.

Im Jahr 1995 beendete die Bildungsakademie Adlatus GmbH ihre Geschäftstätigkeit im damaligen Schlemaer Kulturhaus. Es stellte sich für die Gemeindeverwaltung die Frage, wie es mit dem traditionsreichen Kulturhaus der SDAG Wismut weitergeht. Nicht nur die Schlemaer Einwohnerschaft verband viele positive Erinnerungen an den vergangenen Kulturbetrieb des Aktivist. Zahlreiche Arbeitsgemeinschaften und Kulturgruppen hatten im Haus ihre Heimstatt. Die Einwohnerschaft erinnerte sich gern an vergangene Tanz- und Kulturveranstaltungen, Brigadeabende, Familienfeiern und Kinobesuche in ihrem „Akte“. An diese positive Erinnerung wollten der damalige Bürgermeister Konrad Barth und seine Mitstreiter anknüpfen und ein Begegnungszentrum für ehemalige Bergleute der SDAG Wismut schaffen. Neben der Einrichtung der Traditionsgaststätte sollte im oberen Geschoss des Hauses das heutige Museum Uranbergbau geschaffen werden.

Nach einer kurzen Bauphase konnte die Gaststätte am 6. Oktober 1995 eröffnet werden. Der ehemalige Bergmann Ulrich Werk wirkte maßgeblich an der Umsetzung des Projektes mit und setzte sich damit ein Denkmal. Bis zur Eröffnung der Gaststätte wurde ein zünftiger Name gesucht. Der Vorschlag von Stefan Richter, dem damaligen Geschäftsführer des Bergmannsblasorchesters Kurbad Schlema e. V., der Bergmannskneipe den Namen „Zum Füllort“ zu geben, fand allgemeine Zustimmung.

Wer die Gaststätte Zum Füllort heute besucht, der fährt sozusagen in einen Bergwerksstolln der Wismut ein. Der originale Ausbau mit Grubenholz und zahlrei-



Foto: Pixacon Oelsnitz

che Arbeitsgeräte im Bereich des Gastraumes bieten echtes Bergbauflair. Das Angebot der Küche trägt der Bergbautradition Rechnung. So kann man heute noch Speisen aus der „Wismutkantine“ bestellen. Auch heute, 25 Jahre nach der Eröffnung, zeigen sich Einheimische, Kurgäste und Besucher des Kurortes begeistert und nutzen das bergmännisch geprägte Angebot der Traditionsgaststätte, welches heute in Verantwortung der Kurgesellschaft Schlema mbH betrieben wird.

Die Gaststätte „Zum Füllort“ ist derzeit situationsbedingt geschlossen. Die Gaststätte diente als Kulisse für die Dreharbeiten für den digitalen Veranstaltungskalender der Stadt Aue-Bad Schlema (auf [www.aue-badschlema.de](http://www.aue-badschlema.de)). Die Requisiten stellte das Museum Uranbergbau zur Verfügung. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung!



## Neueröffnung nach Umbau

Am Freitag, dem 04. Dezember 2020 wurde Webers Werkzeug Service (Glück- Auf-Weg 1) nach dem Umbau wiedereröffnet.

Foto: Oberbürgermeister Kohl (r.) und Ines Schieck, Wirtschaftsförderung (l.) gratulierten Danny Weber (Mitte) zur Neueröffnung.



## Beratungsstelle „pro familia“ in neuen Räumen

„Pro familia“ ist eine staatlich anerkannte Schwangeren – und Schwangerenkonfliktberatungsstelle. Seit dem 22. Oktober 2020 befindet sich die Auer Beratungsstelle von „pro familia“ nicht mehr in der Schwarzenberger Straße, sondern in der Alfred-Brodauf-Straße 6.

Öffnungszeiten:

Montag  
09:00 – 12:00 Uhr  
Dienstag  
12:00 – 18:00 Uhr  
Donnerstag  
12:00 – 15:00 Uhr  
Freitag  
09:00 – 12:00 Uhr



Foto: Claudia Neubauer Fritzsche, Ursula Seubert (beide Beratungsstelle pro familia) und Oberbürgermeister Kohl, der zur Eröffnung gratulierte

Es wird darum gebeten, Beratungstermine vorher zu vereinbaren: Telefon: 03771/52021, Email: aueprofamilia.de Beratungstermine sind auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich. Der Zugang zur Beratungsstelle ist barrierefrei. Eine Online Beratung ist möglich über das geschützte

Onlineportal: profamilia.sextra.de

Die Arbeitsbereiche der „pro familia“ umfassen alle Aspekte, die mit Sexualität, Partnerschaft, Familienplanung, Schwangerschaft, Elternschaft und Empfängnisverhütung zu tun haben. Die Beratung erfolgt auf Wunsch auch anonym.

Angeboten werden u.a.:

- Beratung von schwangeren Frauen und deren Familienangehörigen
- Psychosoziale Beratung von Frauen, Männern und Paaren und Familien (Sexualberatung, Trennungs- und Paarberatung)
- Unterstützung und Beratung bei der Geltendmachung von gesetzlichen Ansprüchen in der Schwangerschaft und nach der Geburt
- Schwangerschaftsberatung nach §218/§219 (mit Ausgabe des Beratungsnachweises)
- Beratung nach Schwangerschaftsabbruch, Fehlgeburt und Totgeburt
- Vermittlung von sozialen und finanziellen Hilfen in der Schwangerschaft und für Familien in Not
- Informationen und Beratung zu Familienplanung, Verhütung und unerfülltem Kinderwunsch
- Bereitstellung von Informationsmaterial

## Amtsübergabe an das Bad Schlemaer Brunnenmädchen 2020-2022



zwei Jahren amtierenden Brunnenmädchens Sophia Verena Trzarnowski und die Krönung ihrer Nachfolgerin nicht wie sonst üblich mit einem Hoheiten- und Symbolfigurentreffen zum traditionellen Quell- und Weinfest stattfinden. Aus diesem Grund hatte sich

In diesem Jahr konnte, bedingt durch die Corona-Pandemie, die Abkrönung des in den letzten

der Fremdenverkehrsverein Schlema e. V. entschlossen, die Amtsübergabe im Rahmen der Shoppingnacht Aue-Bad Schlema am 2. Oktober in der Einkaufspassage am Kurbad durchzuführen.

Das neue Bad Schlemaer Brunnenmädchen 2020-2022 ist nun Sarah Vogel. Erste Amtshandlungen waren eine Oldtimerrunde durch Aue-Bad Schlema mit Zwischen- und Fotostopp im Zentrum von Aue sowie eine Autogrammstunde.



## Wechsel an der Spitze des Auer Helios Klinikums

Mit der Einweihung des neuen Therapiezentrums am Auer Helios Klinikum gab es auch einen Geschäftsführerwechsel. Marcel Koch, der im Februar 2017 das Amt von Bärbel Held (die zwei Jahre als Geschäftsführerin in Aue tätig war) übernommen hatte, verließ das Helios Klinikum Aue als Geschäftsführer. Neue kommissarische Klinikchefin ist nun Carolin Uhl.

Foto: Marcel Koch und Oberbürgermeister Heinrich Kohl



## Wechsel in der Klinikgeschäftsführung im Helios Klinikum Aue



Jan Jakobitz übernimmt die Klinikgeschäftsführung im Helios Klinikum Aue

Seit dem 1. November 2020 ist Jan Jakobitz (35) neuer Klinikgeschäftsführer des Helios Klinikums Aue. Er folgt auf Carolin Uhl, die das Klinikum nach dem Ausscheiden von Marcel Koch seit dem 14. August interimswise geführt hat. Jan Jakobitz hat eine Management-Laufbahn bei Helios absolviert. Er wechselt von der Helios Mariahilf Klinik Hamburg nach Aue.

„Mit Jan Jakobitz konnten

wir einen engagierten Klinikgeschäftsführer aus den eigenen Reihen gewinnen, der mit seinen bisherigen Erfahrungen im stationären Bereich umfangreiche Kenntnisse mitbringt. Er ist mit der Krankenhauslandschaft in unserer Region bereits bestens vertraut“, sagt Regionalgeschäftsführer Prof. Sebastian Heumüller.

Jan Jakobitz kümmert sich seit 1. November 2020 als Klinikgeschäftsführer um alle wirtschaftlichen und strukturellen Belange des Helios Klinikums Aue und sorgt dafür, die Klinik für die Zukunft zu entwickeln. „Ich wünsche Jan Jakobitz viel Erfolg, reichlich Schaffenskraft und gutes Gelingen bei seinen neuen Aufgaben und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit“, so Prof. Sebastian Heumüller.

Mehrjährige berufliche Erfahrungen sammelte Jan Jakobitz in verschiedenen Führungsfunktionen als Zeitsoldat und Offizier bei der Bundeswehr. Er studierte während seiner Laufbahn an der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg und absolvierte den Masterstudiengang „Business Management & Administration“. Sein letzter

militärisch geprägter Standort war das Bundesministerium für Verteidigung in Berlin, wo er als PR-Manager und Referent für Sicherheitspolitik tätig war. In dieser Zeit absolvierte er berufsbegleitend den Fernstudiengang „Management im Gesundheitswesen“. In 2018, nach 13-jähriger Dienstzeit, wechselte Jan Jakobitz ins Helios Assistentenprogramm an die Helios Weißeritztal Kliniken. Von hieraus ging er als kaufmännischer Leiter an die Helios Klinik Leezen und anschließend als Klinikgeschäftsführer an die Helios Mariahilf Klinik Hamburg. Mit der Rückkehr in die Region Ost und seiner künftigen Tätigkeit in Aue zieht Jan Jakobitz nun wieder näher an seine Heimat.

„Ich freue mich sehr, dass Helios auch jungen Nachwuchskräften die Chance gibt, sich an solch traditionsreichen und wichtigen Standorten zu beweisen“, sagt der gebürtige Brandenburger, für den die neue Wirkungsstätte eine Rückkehr in seine Wunschregion ist. „Aue ist eine spannende, herausfordernde, aber auch besonders schöne Aufgabe. Mit einem breiten Leistungsspektrum, hochmotivierten Kollegen und einer modernen medizinischen Ausstattung nimmt das Klinikum eine herausragende Stellung als Gesundheitsdienstleister in der Region ein. Ich freue mich sehr auf die kommenden Aufgaben und Möglichkeiten.“

Carolin Uhl wird noch bis Ende des Jahres an der Seite von Jan Jakobitz tätig sein, um einen fließenden Übergang zu gewährleisten. Anschließend wird sie wieder in ihre Heimat nach Köthen zurückkehren. „Unser besonderer Dank gilt Carolin Uhl für ihre Bereitschaft, das Klinikum interimswise zu leiten. Sie hat sich mit großem persönlichen Engagement um die Belange des Klinikums gekümmert und wird ihre Erfahrungen direkt an Jan Jakobitz weitergeben. Für ihre Zukunft wünschen wir ihr weiterhin viel Schaffenskraft und beruflich wie privat alles Gute“, so Prof. Sebastian Heumüller.

## „Fressnapf- Was Tiere lieben“ in Aue-Bad Schlema

In der Verkaufsstelle (vormals ALDI) Damaschkestraße 28 im OT Aue hat am 12. November 2020 eine „Fressnapf“ Filiale mit Bedarfsartikeln für Tiere (Aqua, Hund, Hundefutter, Katze, Katzenfutter, Käfig, Stall und Trockenfutter) eröffnet.



Fotos: Franchisenehmer Pierre Pech freute sich über die Glückwünsche zur Eröffnung. Einer der ersten Kunden war ein Pomeranian (Zwergspitz)



## Aufstellung der „LILA LIEGEN“

Beim 15. Innenstadt Wettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ mit dem Jahresmotto „Stadt gestalten, Stadt erleben“ hat die Große Kreisstadt Aue-Bad Schlema mit dem Projekt „Das lila Herz schlägt“ den ersten Preis gewonnen. Ausgangspunkt ist das „Lila Herz“ (Sitzbank) auf dem Altmarkt. „Lebens-Adern“ in Form von Stadtrundwanderwegen sollen von hier aus zu historisch wichtigen Gebäuden und Aufenthaltspunkten leiten. Diese sind derzeit in Planung. Eine Ader, die „Der schönste Blick“ heißen soll, wir auf den Heidelberg gehen. Von der ehemaligen Freilichtbühne hat man einen herrlichen Blick auf die Stadt. Jetzt wurden zwei Liegen in der Farbe Lila dort aufgestellt, um diesen Verweilort noch gemütlicher zu machen. Diese lila Liegen wurden vom Wirtschafts-Service-Erzgebirge GmbH gefertigt.



## Neue Podcasts der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema

Der erste Teil eines Weihnachtspodcasts wurde am Freitag, dem 27. November 2020 freigeschaltet. Die Hörer erleben einen akustischen Bummel über den Raachermannlmarkt, der zu diesem Zeitpunkt eröffnet worden wäre und der in diesem Jahr leider ausfallen musste. Zu hören sind unter anderem ein Interview mit dem Weihnachtsmann und der Weihnachtspostfrau. Angeboten wird auch eine magisch-besinnliche Hör-Duftreise mit Räucherkerzen und dem Geheimnis um Hölzer, Kräuter und ätherische Öle.

Den zweiten Teil des Weihnachtspodcasts gab es dann zum Nikolaustag am 06. Dezember 2020.

Um Lesestoff zum Selberlesen und Verschenken geht es

beim Überraschungspodcast zum 3. Advent, der am 13. Dezember freigeschaltet wurde.

Reinhören unter:

<https://Aue-badschlema-hoert.podigee.io>

Den Link dazu findet man auch auf unserer Internetseite [www.aue-badschlema.de](http://www.aue-badschlema.de)

Auf Facebook und im Internet findet man außerdem ein Video zum Pyramideanschieben und ein Video von Sophia Trzarnowski und Holger Schmiedel mit einer Einladung für den digitalen Adventskalender der Stadt.



## Generalmusikdirektor Naoshi Takahashi verlässt das Erzgebirge

Nach mehr als 16 Jahren an der Spitze der Erzgebirgischen Philharmonie Aue wird ihr Chefdirigent und Generalmusikdirektor des Eduard-von-

Winterstein-Theaters Annaberg-Buchholz im März nächsten Jahres das Erzgebirge verlassen, um in Japan eine neue Wirkungsstätte zu übernehmen.

Intendantenwechsel der Erzgebirgischen Theater- und Orchester GmbH ab der Spielzeit 2021/2022.

## Moritz Gogg übernimmt Leitung der Erzgebirgischen Theater- und Orchester GmbH



Moritz Gogg (46) wird ab der Spielzeit 2021/22 neuer Geschäftsführender Intendant bei der Erzgebirgischen Theater- und Orchester GmbH mit Spielstätten in Annaberg-Buchholz und Aue-Bad Schlema. Dies haben der Gesellschafter und die eingesetzte Findungskommission im Rahmen eines zweistufigen Bewerbungsverfahrens entschieden. Damit folgt Herr Gogg am 01. September 2021

auf den aktuellen Intendanten Dr. Ingolf Huhn, der das Theater seit 2010 leitet. Moritz Gogg ist derzeit Künstlerischer Betriebsdirektor und Operndirektor am Stadttheater Gießen. Zuvor war er Leiter des Künstlerischen Betriebes am Brucknerhaus Linz. Der Österreicher studierte Rechtswissenschaften und Klavier sowie Gesang an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien.

Moritz Goggs Erfahrungen sowohl auf der Bühne als Sänger als auch in den vergangenen Jahren hinter der Bühne in der Leitung des künstlerischen Betriebes qualifizieren ihn für die Übernahme der Intendanz bei der ETO GmbH in hohem Maße ebenso wie seine spürbare Leidenschaft für das Theater. Herr Gogg freut sich sehr auf die Übernahme der Intendanz und die mit der Position verbundenen Aufgaben und Herausforderungen: „Ich freue mich sehr, die Erzgebirgische Theater- und Orchester GmbH ab der Spielzeit 2021/22 als Geschäftsführender Intendant zu leiten und diese

traditionsreiche Institution in dieser wunderschönen Erlebnisregion gemeinsam mit den Mitarbeitenden und dem Publikum in die Zukunft zu führen. Neue Impulse für das Erzgebirge zu setzen und die Häuser niederschwellig zugänglich zu machen, zu öffnen und nachhaltig zu sichern, neue Publikumsschichten zu erschließen sowie eine Erhöhung der Strahlkraft durch internationale Kooperationen sind meine erklärten Ziele. Die zu etablierende Erzgebirgische\* Dramaturgie ist geprägt durch Erstaufführungen, Raritäten, eine publikumszugängliche Moderne und regionale Themen, um die Häuser in der Region zu verankern und in der Theaterlandschaft zu positionieren. Darüber hinaus zeichnet sie sich durch sinnliches, identitätsstiftendes und gesellschaftsrelevantes Ensembletheater aus. Eine großartige Aufgabe, der ich mich mit vollem persönlichem Einsatz und Elan widmen werde und der ich mit begeisterter Vorfreude entgegensehe!“

Als Vertreter des Gesellschafters sagt Frank Vogel, Landrat des Erzgebirgskreises, zum künftigen Intendanten in Annaberg-Buchholz und Aue-Bad Schlema: „Moritz Gogg entspricht genau dem Anforderungsprofil, welches wir uns zur Weiterführung der von Dr. Ingolf Huhn über zehn Jahre erfolgreich vorangetriebenen und begleiteten Entwicklung vorgestellt haben. Er verbindet Kenntnisreichtum der Szene mit jugendlichem Esprit und Leidenschaft für die Sache. Herrn Dr. Huhn sei für seine engagierte Arbeit mit tollen publikumsorientierten Spielplänen und Inszenierungen schon jetzt herzlich gedankt. Er wird das Unternehmen bis Ende August 2021 weiterführen und gemeinsam mit Moritz Gogg den Übergang gestalten.“

# NEUES SPORT- UND FREIZEITZENTRUM IN AUE-BAD SCHLEMA

In Aue-Bad Schlema entsteht im Ortsteil Aue ein Neubau, über den sich alle sportbegeisterten Menschen freuen dürften – von denen es ja in einer Stadt, die den Beinamen „Sportstadt im Erzgebirge“ trägt, eine ganze Menge geben dürfte.

Auf den Flächen des ehemaligen Bahnbetriebswerks wird ein Sport- und Freizeitzentrum für insgesamt circa 7,4 Millionen Euro gebaut, wobei 90 Prozent der Kosten gefördert werden. Es wird in vier Bauabschnitten errichtet und 2018 fiel der Startschuss für den ersten. Bislang wurden eine Kampfbahn mit Rundlaufbahn, ein Kunstrasen- und ein Naturrasenplatz sowie ein Kunstrasenkleinfeld errichtet. Darüber hinaus wird am Mehrzweckgebäude mit sechs Umkleidekabinen gebaut.

Aktuell erfolgen Arbeiten am Fundament bzw. der Gründungsplatte des Mehrzweckgebäudes. Ebenso wird zurzeit die technische Erschließung mit Trinkwasser und der Elektrotechnik vorgenommen. Im kommenden Jahr soll das Vorhaben durch Ausbau der Zufahrt mit Stellplätzen, Abwasser- und Elektroanlagen sowie einer Geländeprofilierung, Bepflanzung und Rasenansaat komplettiert werden. Bis zum Jahresende 2021 soll das Bauvorhaben abgeschlossen sein.

## FÜR WEN WIRD DAS SPORT- UND FREIZEITZENTRUM GEBAUT?

Das Sport- und Freizeitzentrum soll es allen Bürgern ermöglichen, sich körperlich zu betätigen. Ein Ziel des Vorhabens ist es, durch die enge Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen und sozialen Trägern den Zusammenhalt und die Integration zu fördern. Da gleichzeitig aktive Sportvereine und Schulklassen die Anlage nutzen, können sich Sportbegeisterte in ungezwungener Atmosphäre begegnen, wodurch sich hoffentlich der eine oder andere ermutigt fühlt, sich einem Verein anzuschließen.



# RADONBÄDER FÜR EINWOHNER DER GROSSEN KREISSTADT AUE-BAD SCHLEMA ZUM SONDERPREIS

Auch in diesem Jahr haben die Einwohner der Großen Kreisstadt Aue-Bad Schlema sowie des gesamten Städtebundes Silberberg wieder die Möglichkeit bis März 2021 Radonbäder zu Sonderkonditionen zu erhalten. Eine empfohlene Serie von zehn Bädern erhalten sie zum Preis von 200 Euro (regulärer Preis 230 Euro). Der Preis versteht sich als komplette Serie, die Kosten für ein Einzelbad, 23 Euro, bleiben hiervon unberührt, das heißt bei weniger Bädern ist der volle Preis für das Einzelbad zu zahlen.

Radonbäder zeichnen sich vor allem durch ihre schmerzlindernde und entzündungshemmende Wirkung aus. Sie werden unter anderem bei folgenden Krankheitsbildern empfohlen:

- Chronische entzündlich-rheumatische Erkrankungen
- Arthrosen
- Degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule
- Osteoporose
- Weichteilrheumatismus
- Hauterkrankungen

Für die Durchführung der Radonbäder benötigen die Gäste ein ärztlich ausgestelltes Privatrezept („Grünes Rezept“).

Eine Anmeldung zu den Behandlungen unter Tel. 03771 215528 oder direkt an der Rezeption des Therapiebereichs im Kurmittelhaus Bad Schlema ist erforderlich.



Schonend schmerzfrei mit Radon! **ACTINON**  
GESUNDHEIT & WELLNESS  
in Bad Schlema

Gesundheit in besten Händen!

**Angebot für die Einwohner des Städtebundes Silberberg**

Beginnen Sie im Zeitraum vom 2. November 2020 bis zum 31. März 2021 mit Ihrer Radonbäderserie und erhalten Sie:

**10 Radonbäder**  
für **200,- €** statt 230,- €

Anmeldung vor Ort im Gesundheitszentrum Bad Schlema oder per Telefon 03771 21 55 28

Für die Radonbäder benötigen wir ein ärztlich ausgestelltes Privatrezept. Bei weniger Radonbädern ist der volle Preis von 23,- € pro Bad zu zahlen. Das Angebot ist nicht als Gutschein ausstellbar. Änderungen vorbehalten!

Gesundheitszentrum Bad Schlema  
Richard-Friedrich-Boulevard 7 · 08301 Bad Schlema

www.bad-schlema.de  
Inhaber: Kurgesellschaft Schlema mbH  
Richard-Friedrich-Boulevard 7 · 08301 Bad Schlema

Die Öffnungszeiten des Therapiebereichs lauten:

Montag bis Donnerstag	7:00 – 20:00 Uhr
Freitag	7:00 – 17:00 Uhr
Samstag	7:00 – 12:00 Uhr

Der Therapiebereich, einschließlich der Radonwannenbäder, sind nicht von den Lockdown-Maßnahmen betroffen. Ärztlich verordnete Anwendungen sind laut der aktuellen Regelung möglich.

Weitere Informationen:

Kurgesellschaft Schlema mbH,  
Richard-Friedrich-Boulevard 7,  
08301 Bad Schlema,  
Tel. 03771 215500, [www.bad-schlema.de](http://www.bad-schlema.de)

# FREISTAAT UND BUND FÖRDERN

## MODERNISIERUNG UND ERWEITERUNG DES KURMITTELHAUSES IN AUE-BAD SCHLEMA MIT RUND 15,6 MILLIONEN EURO

Die Kurgesellschaft Schlema mbH hat einen Fördermittelbescheid in Höhe von 15,64 Millionen Euro aus dem Programm „Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ („GRW-Infra“) vom Freistaat Sachsen und dem Bund erhalten. Das sind 90 Prozent der förderfähigen Kosten.

Die Gesamtsumme der Investition einschließlich Eigenanteil beträgt 19.480.733 Euro.

Folgende Maßnahmen sind im Bad Schlemaer ACTION geplant:

- Bau eines Solebades und eines Soleinhalationsraumes
- Neubau eines Schwimmerbeckens im Außenbereich
- Neubau eines Sauna-Ruhehauses
- Neubau eines Gärtnerhauses
- Erneuerung der Badewassertechnik
- Modernisierung des Warmaußenbeckens und der Eingangshalle
- Modernisierung der Badeebene und Umkleiden
- Modernisierung und Neustrukturierung des Badcafés
- Modernisierung des Innenbereichs der Saunalandschaft und des Wellnessbereichs
- Errichtung von Räumlichkeiten entsprechend der gestiegenen Mitarbeiterzahl
- Errichtung eines neuen Therapiebeckens für Menschen mit Handicap und Gruppentherapie
- Modernisierung und Erweiterung der Kurmittelabteilung

Das Vorhaben wird im laufenden Betrieb durchgeführt, so dass das Gesundheitsbad zu keinem Zeitpunkt geschlossen sein wird und es immer ein Grundangebot aller Dienstleistungen geben wird. Geplant sind insgesamt vier Bauabschnitte, die sich über fünf Jahre verteilen. Der erste Bauabschnitt konzentriert sich auf die Erweiterungsbauten (unter anderem Solebad, Schwimmerbecken, Sauna-Ruhehaus), so dass zunächst Neues errichtet wird, das bereits genutzt werden kann, bevor andere Teilbereiche wegen Modernisierungsmaßnahmen zeitweise geschlossen werden müssen.

Die Planung sieht vor, dass die Modernisierung im Jahr 2026 komplett abgeschlossen ist und alle Bereiche erneuert sind.

Für die Kurgesellschaft Schlema mbH ist die Modernisierung des Kurmittelhauses das größte Bauprojekt seit der Eröffnung des Bades im Jahr 1998. Ziel ist es, ein zeitgemäßes Angebot für Besucher und Patienten zu schaffen, die Besucherzahlen zu steigern, bestehende Arbeitsplätze auf lange Sicht zu erhalten und zusätzliche Arbeitsplätze im Therapie- und Badbereich zu generieren.

Es wird damit gerechnet, dass Ende des Jahres 2021 mit den ersten Erdaushubarbeiten im Außenbereich für die zusätzlichen Becken begonnen werden kann. Der Badbetrieb erleidet auch dann noch keine Einschränkungen. Erst im Jahr 2023 könnten einzelne Becken und Bereiche wegen der Modernisierung geschlossen werden.



voraussichtliche **VERANSTALTUNGEN 2021**  
 unter Berücksichtigung dwer aktuellen Corona Verordnungen

**Samstag, 09.01.2021**

19:30 Uhr  
 Philharmonisches Konzert mit der Erzgebirgischen  
 Philharmonie Aue,  
 Kulturhaus Aue

**Samstag, 20.02.2021**

19:30 Uhr  
 Philharmonisches Konzert mit der Erzgebirgischen  
 Philharmonie Aue,  
 Kulturhaus Aue

**Samstag, 20.03.2021**

19:30 Uhr  
 Philharmonisches Konzert mit der Erzgebirgischen  
 Philharmonie Aue,  
 Kulturhaus Aue

**Samstag, 17.04.2021**

19:30 Uhr  
 Philharmonisches Konzert mit der Erzgebirgischen  
 Philharmonie Aue,  
 Kulturhaus Aue

**Freitag, 30.04.2021**

Höhenfeuer mit Feuerwerk (ca. 22:00 Uhr)  
 Feuerwehrdepot Bad Schlema

**Sonntag, 04.05.2021**

**Montag, 05.05.2021**

10.00 bis 18.00 Uhr  
 Ostermarkt  
 Ladenpassage am Kurmittelhaus

**»Demokratie SELBSTVERSTÄNDLICH?!«**  
 Der Schülerwettbewerb des Erzgebirgskreises

Schüler der Klassenstufen 7 - 10 (für Grundschulen offen)  
 gestalten » **Infotafeln Lapbooks Broschüren Lesehefte Videoblogs ...**

zu Themen wie »  
**Courage Verantwortung Mitbestimmung Engagement**  
**Konsumüberfluss Zeichen der Zeit Persönlichkeitsrechte ...**

**Wettbewerbsstart 09|2020**  
**Einsendeschluss 04|2021**  
**Preisverleihung 06|2021**  
**Arbeitsheft und Infos: [www.erzgebirgskreis.de](http://www.erzgebirgskreis.de)**

**1990-2020 JAHRE** Deutsche Einheit  
**ERZ** weiterbewegen.  
**ERZGEBIRGSKREIS** MEIN ZUHAUSE - MEINE ZUKUNFT  
**1990 1989 1918 1918** **REVOLUTION DEMOKRATIE**  
SACHSEN Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

